



TRANSFER ALS MOTOR FÜR OSTBAYERN

Fünf Jahre TRIO – Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft im Austausch

IMPRESSUM

Herausgeber

Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

Vertreten durch den Präsidenten Prof. Dr. med. Clemens Bulitta
Kaiser-Wilhelm-Ring 23, 92224 Amberg

Technische Hochschule Deggendorf

Vertreten durch den Präsidenten Prof. Dr. Peter Sperber
Dieter-Görlitz-Platz 1, 94469 Deggendorf

Hochschule Landshut – Hochschule für angewandte Wissenschaften

Vertreten durch den Präsidenten Prof. Dr. Fritz Pörnbacher
Am Lurzenhof 1, 84036 Landshut

Universität Passau

Vertreten durch den Präsidenten Prof. Dr. Ulrich Bartosch
Innstraße 41, 94032 Passau

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Vertreten durch den Präsidenten Prof. Dr. Ralph Schneider
Seybothstraße 2, 93053 Regensburg

Redaktion

Regina Bäumler

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Karen Fisher

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Dr. Verona Vandieken

Universität Passau

Autorin

Barbara Weinert

Universität Passau

Graphik

Kathrin Weindl

Technische Hochschule Deggendorf

Druckerei

Ortmaier Druck GmbH

Birnbachstraße 2, 84160 Frontenhausen

Wir danken

Veronika Barnerßoi

Hochschule Landshut – Hochschule für angewandte Wissenschaften

Esther Kinateder

Technische Hochschule Deggendorf

Dr. Jörg Kunz

Technische Hochschule Deggendorf



© Universität Passau

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn sich sechs Hochschulen, die durchaus in der einen oder anderen Hinsicht miteinander in Konkurrenz stehen, entschließen, vertrauensvoll zusammenzuarbeiten, dann ist das etwas Besonderes. Wenn sie das wie im Rahmen des Verbundprojektes TRIO im Bereich des Wissens- und Technologietransfers tun, und zwar mit dem starken ostbayerischen Regionalbezug, dann kann man das durchaus als außergewöhnlich bezeichnen. Fünf Jahre lang haben ca. 40 Personen in verschiedenen Teilprojekten zusammengearbeitet und die sechs Hochschulen im Transferbereich näher zusammengebracht. Das reicht von ebenso banalen wie unverzichtbaren rechtlichen Dokumenten über eine systematische Kontaktaufnahme mit Wirtschaftsunternehmen und Gesellschaft, Wissenschaftskommunikation und Austauschformate bis hin zur Erprobung von Innovationsmethoden.

Ich bin selbst erst zur Hälfte des Projekts dazugekommen, war aber schnell beeindruckt, wie es der Verbundkoordination, die an dieser Stelle durchaus einmal besonders erwähnt werden darf, gelungen ist, den komplexen Verbund zusammenzuhalten und dafür zu sorgen, dass sich die Einzelteile zu einem großen Ganzen zusammenfügen. Aber genauso gilt der Dank allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hier beigetragen haben.

Am Ende eines Projekts verfasst man üblicherweise einen Abschlussbericht, der vom Projektträger geprüft und abgelegt wird. Das allein wird dem Projekt TRIO nicht gerecht, denn hier ist so viel entstanden, das langfristig in die Zusammenarbeit der Partnerhochschulen, aber auch in die Region, in Wirtschaft und Gesellschaft wirken wird. Deswegen haben wir uns für diesen Ergebnisband entschieden, der unseren Partnern, den Hochschulen und der Region zeigen soll, was im Projekt entstanden ist. Viele der Ergebnisse, beispielsweise die enge Kooperation zwischen den Verwaltungen auf Ebene der Transferstellen, Forschungsförderungen oder Rechtsabteilungen, die gemeinsamen Wege in der Wissenschaftskommunikation, koordinierte Unternehmensbesuche, Dialog- und Austauschformate und nicht zuletzt die TRIOKON, werden wir gemeinsam weiterführen.

Denn die wichtigste Erkenntnis aus fünf Jahren TRIO ist sicherlich, dass die sechs ostbayerischen Hochschulen gemeinsam sehr viel mehr erreichen können, wenn sie vertrauensvoll zusammenarbeiten. Und das werden wir auch weiterhin tun, in unserem eigenen Interesse und im Interesse der Region.

Daher auch die klare Botschaft an die Partner und Unternehmen, die uns in den fünf Jahren begleitet haben: Selbst wenn das Förderprojekt TRIO ausläuft – wir fangen jetzt erst richtig an.

Ihr Prof. Dr. Tomas Sauer

INHALT

- 2 **Impressum**
- 3 **Editorial**
Prof. Dr. Tomas Sauer
- 6 **Grußwort**
Markus Blume, MdL
Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst
- 47 **Dank an alle Mitwirkenden in den Hochschulen**

IM GESPRÄCH MIT

- 20 **Interview**
mit den beiden wissenschaftlichen Leitern
Prof. Dr. Burkhard Freitag und Prof. Dr. Tomas Sauer
- 42 **Interview**
mit den Partnern des Hochschulverbundes

TRIO

FACTS

- 7 **Fünf Jahre TRIO**
Vorstellung des Projekts
- 12 **Governance-Strukturen**
Gremien und Organigramm
- 46 **Ausblick**
Wie es weitergeht

VERBUNDHOCHSCHULEN

- 8 **Die ostbayerischen Verbundhochschulen**
Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden
Hochschule Landshut
Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Universität Passau
Technische Hochschule Deggendorf
Universität Regensburg

ZEITSTRAHL

- 22 **TRIO im Blick**
Fünf Jahre im Zeitstrahl

ZAHLEN & FAKTEN

- 36 **TRIO in Zahlen**



TRIO IN BILDERN

18 Science Bench



19 Workshops



31 Innovationslabore



32 Transferkonferenz TRIOKON

VERBUNDVORHABEN

- 14 **Vorstellung VV1**
Im Dialog mit der Wirtschaft
- 15 **Vorstellung VV2**
Im Dialog mit den Forschenden
- 28 **Vorstellung VV3**
Im Dialog mit kreativen Ideen
- 29 **Vorstellung VV4**
Im Dialog mit Medien & Gesellschaft
- 40 **Vorstellung VV5**
Im Dialog mit der Hochschulverwaltung

ERGEBNISSE

- 16 **Die Plattform für den Transfer**
So vernetzen sich Wissenschaft und Wirtschaft
- 30 **Innovationsfindung**
So entwickeln sich kreative Ideen
- 33 **Veranstaltungsformate**
Austausch, der Wissen schafft
- 34 **Transfermagazine**
Die Potenziale von Wissenschaft sichtbar machen
- 35 **Wissenschaftsbank**
Für einen lebendigen Austausch auf Augenhöhe
- 38 **Forschungsvideos**
Transfer in bewegten Bildern
- 39 **Nachgeforscht**
So unterhaltsam kann Wissenschaft sein
- 41 **Einheitliche Rahmenbedingungen**
Basis für einen gelingenden Transfer



GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Digitalisierung, ökologische Transformation und eine globale Neuordnung sind nur einige Schlagworte, die den disruptiven Wandel unserer Lebens- und Arbeitswelten beschreiben. Schon heute brauchen wir innovative Antworten auf die drängenden Zukunftsfragen und wissensbasierte Lösungen für die damit verbundenen Herausforderungen. Unseren bayerischen Hochschulen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, denn sie sind Inkubatoren für neue Ideen und Schrittmacher gesellschaftlichen Fortschritts. Transfer und Innovation ergänzen heute Forschung und Lehre und haben sich zur bedeutenden „Dritten Mission“ entwickelt. Diese Third Mission ist die Zukunftsvision unserer Hochschulen, für die wir mit unserem Hochschulinnovationsgesetz bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen. Auch der Hochschulverbund TRIO hat in den letzten fünf Jahren sehr erfolgreich bewiesen, dass Transfer keineswegs eine „Mission impossible“ ist, denn er bringt Spitzenforschung in innovative Anwendung und damit Know-how zu den Menschen.

Dafür bündeln die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden, die Technische Hochschule Deggendorf, die Hochschule Landshut, die Universität Passau und die Universität Regensburg ihre wissenschaftlichen Kompetenzen, personellen Kapazitäten und Mittel. Kooperation und Koordination statt Konkurrenz – das ist das Erfolgsrezept von TRIO! Gemeinsam und im Dialog mit Stakeholdern aus Wirtschaft und Gesellschaft tauschen die Verbundhochschulen wechselseitig Ideen aus und arbeiten bedarfs- und lösungsorientiert im zukunftsweisenden Feld der Digitalisierung. Vom Wissens- und Technologietransfer profitieren nicht nur die beteiligten Hochschulen. Durch die Organisation von Unternehmensbesuchen und Fach- und Netzwerkveranstaltungen erhalten auch kleine und mittelständische Unternehmen in der Region ein passgenaues Angebotspektrum, das sich an den individuellen Bedürfnissen orientiert. Der Verbund TRIO hat die Rahmenbedingungen für Wissens- und Technologietransfer erheblich verbessert und damit die richtigen Weichen für die „Mission Future“ gestellt.

Eine Zusammenarbeit von sechs Hochschulen bedeutet stets einen erhöhten Aufwand und Abstimmungsbedarf aller Akteure. Doch der Erfolg kann sich sehen lassen und unsere Hochschulen zeigen: Wir können Kooperation! Ich freue mich sehr, dass der Verbund TRIO das einzigartige Forschungs- und Innovationspotenzial unserer Hochschulen sichtbar macht und gleichzeitig einen echten Mehrwert für die Gesellschaft und Wirtschaft in der Region darstellt. Damit gestaltet TRIO nicht nur die Zukunft Ostbayerns, sondern leistet Pionierarbeit für den gesamten Freistaat. Darauf können alle Beteiligten stolz sein!

München, im Mai 2022

Markus Blume

Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

FÜNF JAHRE TRIO

Die Zusammenarbeit im ostbayerischen Hochschulverbund

Video über die TRIO Ergebnisse



Der Hochschulverbund Transfer und Innovation in Ostbayern (TRIO) ist vor fünf Jahren mit dem Ziel gestartet, den Wissens- und Technologietransfer in der Region Ostbayern aktiv zu gestalten und so zur Stärkung der regionalen Innovationskraft beizutragen. Hierzu haben die sechs Hochschulen in Ostbayern ihre Zusammenarbeit intensiviert und gemeinsam mit regionalen Kooperationspartnern ausgebaut. Beteiligt waren als Koordinatorin die OTH Regensburg, außerdem die OTH Amberg-Weiden, die TH Deggendorf, die Hochschule Landshut, die Universität Passau sowie als Kooperationspartnerin die Universität Regensburg. Als Partner unterstützten die Industrie- und Handelskammern (IHK) Niederbayern und Regensburg für Oberpfalz/Kelheim, die Handwerkskammer (HWK) Niederbayern-Oberpfalz und die BayernLabs das Projekt.

Die Kollaboration der ostbayerischen Hochschulen besteht seit 2014 im Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern (INDIGO) mit dem Ziel, die fächer- und hochschulübergreifende Forschung zu intensivieren. Seit 2020 wird mit der Plattform KI Campus Ostbayern (KICO) die hochschulübergreifende Zusammenarbeit in Forschung und Transfer beim Thema Künstliche Intelligenz unterstützt.

Durch das Projekt TRIO ist der Wissens- und Technologietransfer heute effektiver, transparenter und koordinierter. Die Vernetzung ist auf verschiedenen Ebe-

nen deutlich enger. Zudem wurde durch TRIO der Dialog mit externen Partnern auf ein neues Level gehoben und findet in der Region Ostbayern hochschulübergreifend, fächerübergreifend sowie unter Einbeziehung wichtiger Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft statt. Hierfür wurden geeignete Vernetzungsmöglichkeiten entwickelt, wie beispielsweise neue Veranstaltungs- und Gesprächsformate. Darüber hinaus nahm TRIO gezielt die Anforderungen und Bedarfe der Wirtschaft und Gesellschaft auf und agierte als Impulsgeber für die Forschung. Die Kompetenzen der Wissenschaft wurden gebündelt und auch nach außen stärker sichtbar gemacht. Die Rahmenbedingungen und Strukturen für forschungsbasierten Wissens- und Technologietransfer wurden verbessert und breit angelegte Kooperationen durch einheitliche Schnittstellen für Wirtschaft und Hochschulen vereinfacht. Darüber hinaus tragen nun einheitliche Ansprechpartner und Kooperationsformate der Hochschulen zu Transparenz und zur effektiven Anbahnung und Umsetzung von Transferaktivitäten bei.

Die Ziele und Aufgaben von TRIO wurden in fünf hochschulübergreifenden Verbundvorhaben bearbeitet. In diesem Band möchten wir Ihnen die wichtigsten Ergebnisse und Erfolge präsentieren, die aus der engen Zusammenarbeit der sechs Hochschulen im ostbayerischen Hochschulverbund resultieren.



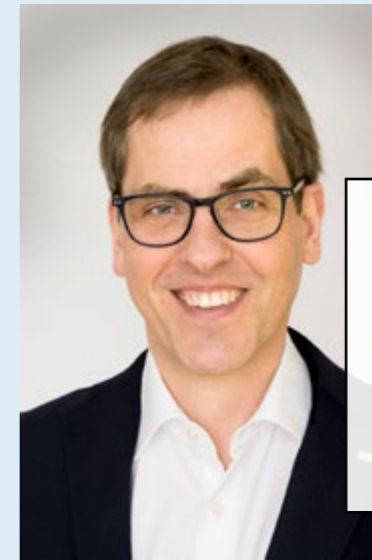
Die TRIO-Beteiligten bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung 2018. Von links nach rechts: Thomas Genosko, Abteilungsleiter IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim; Prof. Dr. Holger Timinger, Vizepräsident der Hochschule Landshut; Prof. Dr. Carola Jungwirth, Präsidentin der Universität Passau; Prof. Dr. Andreas Grzempa, Vizepräsident der TH Deggendorf; Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der OTH Amberg-Weiden; Finanz- und Heimatstaatssekretär Albert Füracker; Dr. Georg Haber, Präsident der HWK Niederbayern-Oberpfalz; Martin Frank, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern; und Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.
© Florian Hammerich

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

- 4 Regensburg Center und 2 Technologie-Campus: Regensburg Center for Artificial Intelligence, Regensburg Center of Energy and Resources, Regensburg Center of Biomedical Engineering, Regensburg Center of Health Sciences and Technology, TC Parsberg/Lupburg, TC Neustadt a. d. Donau (in Bau)
- mehr als 10.000 Studierende
- 235 Professorinnen und Professoren
- 57 Studiengänge an 8 Fakultäten: Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften, Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Elektro- und Informationstechnik, Informatik und Mathematik, Maschinenbau und Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften
- Forschungsschwerpunkte: Energie und Mobilität; Information und Kommunikation; Lebenswissenschaften und Ethik; Produktion und Systeme; Gebäude und Infrastruktur



© Bilder: OTH Regensburg



Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider

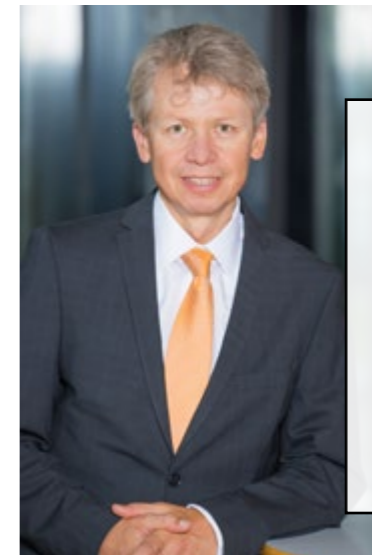
„Die OTH Regensburg trägt durch ihr Bildungsangebot und den Transfer von Wissen und Technologien aus der Forschung Verantwortung für die Entwicklung der Region. Dabei muss sich die Hochschule unter Berücksichtigung von sich ständig ändernden Rahmenbedingungen und Bedarfen weiterentwickeln. Das gelingt am besten in einem gut aufgestellten und gepflegten Netzwerk wie TRIO, in dem es einen lebendigen Austausch, auch mit unseren externen Partnerinnen und Partnern, auf allen Ebenen gibt.“

Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

- Technologie-Campus in Amberg sowie Weiden, 10 In- und An-Institute, Digitale Gründerinitiative Oberpfalz (DGO) mit drei Start-up-Zentren in Amberg und Weiden
- 3.900 Studierende
- 102 Professorinnen und Professoren
- 55 Studiengänge an 4 Fakultäten: Elektrotechnik, Medien und Informatik; Maschinenbau/Umwelttechnik; Weiden Business School; Wirtschaftsingenieurwesen und Gesundheit
- Forschungsschwerpunkte: Energie- und Ressourceneffizienz; Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik; Informations- und Kommunikationstechnologie



© Bilder: OTH Amberg-Weiden



Präsident Prof. Dr. med. Clemens Bulitta

„Transfer gehört schon immer zur DNA der Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Dennoch hat das Projekt TRIO die Zusammenarbeit der Partnerhochschulen untereinander, aber auch mit IHK und Handwerkskammer, mit Unternehmen und Kommunen und nicht zuletzt mit den BayernLabs intensiviert und professionalisiert. Man kann sagen: Transfer wurde institutionalisiert! Mein persönliches Highlight ist dabei das *machbar* Innovationslabor. Wir konnten zahlreiche kreative Anstöße geben, Methodenkompetenz vermitteln und Netzwerke weiter und fester knüpfen. Das hat Innovation nachhaltig stimuliert und das Transfergeschehen als Prozess etabliert.“

Technische Hochschule Deggendorf

- 13 Innovations- und Technologie-Campus sowie 5 Institute
- 8.200 Studierende
- 170 Professorinnen und Professoren
- Rund 70 Studiengänge an 8 Fakultäten: Bauingenieurwesen und Umwelttechnik, Angewandte Wirtschaftswissenschaften, Elektrotechnik und Medientechnik, Maschinenbau und Mechatronik, Angewandte Naturwissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen, Angewandte Gesundheitswissenschaften, Angewandte Informatik und European Campus Rottal-Inn mit international ausgerichteten Studiengängen
- Forschungsschwerpunkte: Digitale Wirtschaft und Gesellschaft; Nachhaltige Werkstoffe, Prozesse und Energietechnik; Intelligente Mobilität; Innovative Arbeitswelt & Gesundes Leben



© Bilder: THD



Präsident Prof. Dr. rer. nat. Peter Sperber

„TRIO war insbesondere mit Blick auf die Wissenschaftskommunikation ein großer Gewinn für die Technische Hochschule Deggendorf. Es gab zahlreiche, in der Herangehensweise ganz unterschiedliche Formate, die die Sichtbarkeit von Wissenschaft und Transfer in Ostbayern erhöht haben. Gleichzeitig konnte durch TRIO bei unseren Forschenden mehr Bewusstsein geschaffen werden für die große Bedeutung von Wissenschaftskommunikation auch in die Gesellschaft hinein.“

Hochschule Landshut – Hochschule für angewandte Wissenschaften

- 3 In-Institute, 3 An-Institute und 2 Technologiezentren: Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme (TZ Puls) mit Lern- und Musterfabrik in Dingolfing und TZ Energie in Ruhstorf an der Rott
- 4.600 Studierende
- Rund 120 Professorinnen und Professoren
- Über 50 Studiengänge an 6 Fakultäten: Betriebswirtschaft, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Interdisziplinäre Studien, Maschinenbau und Soziale Arbeit
- Forschungsschwerpunkte: Elektronik und Systemintegration; Energie; Data and Process Science; Leichtbau; Medizintechnik; Produktions- und Logistiksysteme; Sozialer Wandel und Kohäsionsforschung

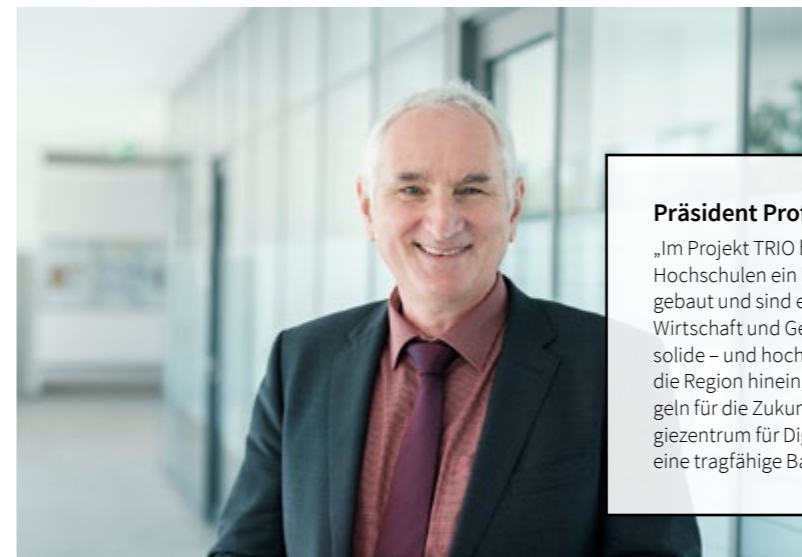


Präsident Prof. Dr. Fritz Pörnbacher

„TRIO steht für einen gelingenden und lebendigen Wissens- und Technologietransfer in die Region. Mir und der Hochschule Landshut ist dieses Thema Transfer, die sogenannte dritte Säule neben den beiden Säulen Lehre und Forschung, ein besonderes Anliegen. Daher freut es mich, dass wir mit dem Verbundprojekt TRIO den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in Ostbayern gemeinsam voranbringen konnten – ein Austausch, von dem am Ende alle Seiten profitieren: wir als Hochschulen, die Unternehmen sowie die gesamte Öffentlichkeit.“

Universität Passau

- 9 In-Institute und 2 An-Institute
- 11.200 Studierende
- 138 Professorinnen und Professoren und 6 Juniorprofessuren
- 40 Studiengänge an 4 Fakultäten: Juristische Fakultät, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Philosophische Fakultät mit Department für Katholische Theologie, Fakultät für Informatik und Mathematik
- Forschungsschwerpunkte: Digitalisierung, Europa und Nachhaltigkeit

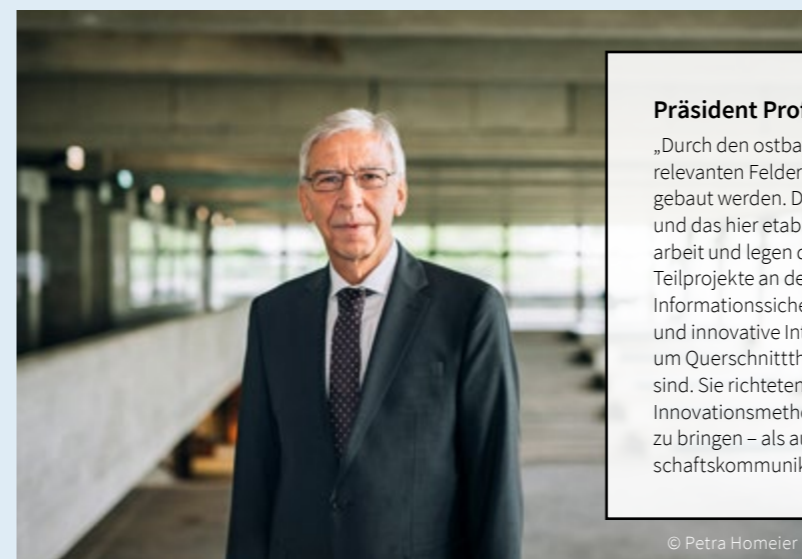


Präsident Prof. Dr. Ulrich Bartosch

„Im Projekt TRIO haben in den vergangenen fünf Jahren die sechs ostbayerischen Hochschulen ein hervorragendes Zusammenspiel entwickelt, haben Vertrauen aufgebaut und sind eng zusammengerückt. TRIO hat den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gefördert; es ist ein breites Fundament, auf dem wir heute solide – und hoch hinaus – aufbauen können. Die Vernetzung in der Wissenschaft und in die Region hinein, ein gelebter Transfergedanke sind entstanden und werden uns beflügeln für die Zukunft, dabei auch großen Projekten wie dem Forschungs- und Technologiezentrum für Digitale Sicherheit in Vilshofen oder dem Medizincampus Niederbayern eine tragfähige Basis bieten.“

Universität Regensburg

- 40 In- und 3 An-Institute
- 21.000 Studierende
- 351 Professorinnen und Professoren
- Über 150 Studiengänge an 12 Fakultäten: Katholische Theologie; Rechtswissenschaft; Wirtschaftswissenschaften; Medizin; Informatik und Data Science; Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften; Humanwissenschaften; Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften; Mathematik; Physik; Biologie und Vorklinische Medizin; Chemie und Pharmazie
- Gesamtuniversitäre Gestaltungsfelder: Dynamics in the Global World; Digital Transformations; Integrated Sciences in Life, Health, and Disease; Material Worlds and Sustainability



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel

„Durch den ostbayerischen Hochschulverbund TRIO konnten in zahlreichen transfer-relevanten Feldern gemeinsame Strukturen mit regionalen Kooperationspartnern aufgebaut werden. Der durch TRIO angestoßene Austausch in Forschung und Wissenschaft und das hier etablierte Netzwerk erleichtern uns auch die zukünftige Kooperationsarbeit und legen den Grundstein für die weitere Zusammenarbeit. Im Mittelpunkt der Teilprojekte an der Universität Regensburg standen dabei die fachlichen Schwerpunkte Informationssicherheit, (Visual) Data Analytics, Usability Engineering/User Experience und innovative Interaktionstechniken. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass es sich um Querschnittsthemen handelt, die für vielfältige konkrete Transferthemen relevant sind. Sie richteten sich dabei sowohl nach außen – zum Beispiel in der Nutzung von Innovationsmethoden, um Forschungsergebnisse näher zu potenziellen Anwendungen zu bringen – als auch nach innen, etwa bei der Vermittlung von Methoden der Wissenschaftskommunikation für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.“

© Petra Homeier

DIE ZENTRALEN ORGANE

des Hochschulverbundes

Direktorium

Das Direktorium bestand aus den Präsidentinnen und Präsidenten der Verbundmitglieder und war das oberste Steuerungsgremium des Hochschulverbundes TRIO. Es war zuständig für die strategischen Steuerungsentscheidungen und entschied insbesondere über grundsätzliche Fragen der Zusammenarbeit der Hochschulen im Verbund sowie die Weiterentwicklung der Transferstrategie.

Partnerbeirat

Der Partnerbeirat war die Vertretung der Partner des Hochschulverbundes TRIO. Die Aufgabe des Partnerbeirats bestand darin, Impulse für die Weiterentwicklung strategischer Themen zu geben und sicherzustellen, dass die Ausrichtung des Projektes TRIO an den Bedarfen der Region orientiert war. Er hatte beratende Funktion.

Steuerkreis

Der Steuerkreis bestand aus Vertretern der Verbundhochschulen. Er war das operative Steuerungsgremium des Hochschulverbundes TRIO. Zu seinen Aufgaben gehörte die Überprüfung, dass Teilprojekte planmäßig durchgeführt wurden. Zudem beschloss er entsprechende Maßnahmen von projektweiter Bedeutung.

Verbundkoordination

Die Verbundkoordination hatte die Aufgabe, das operative Management des Gesamtprojektes TRIO und die Koordination seiner Teilprojekte wahrzunehmen. Dabei oblagen ihr auch das Qualitätsmanagement sowie das Berichtswesen für das Projekt. Die Verbundkoordination wurde durch die OTH Regensburg ausgeführt. Sie agierte in enger Abstimmung mit der wissenschaftlichen Leitung.

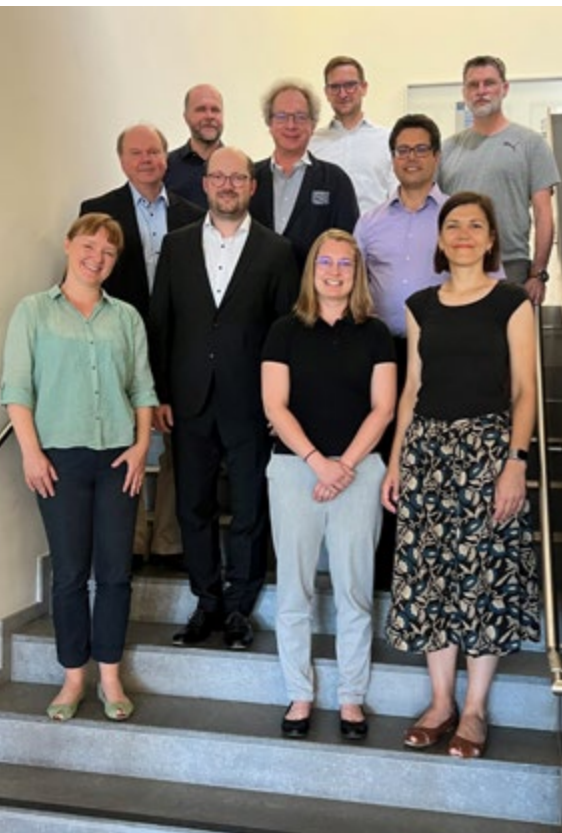
Wissenschaftliche Leitung

Die wissenschaftliche Leitung moderierte und begleitete den Prozess der Intensivierung der Zusammenarbeit der am Verbund beteiligten Hochschulen im Bereich Transfer. Sie vertrat den Verbund inhaltlich gegenüber Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik. Die wissenschaftliche Leitung lag bei der Universität Passau.

Verbundvorhaben

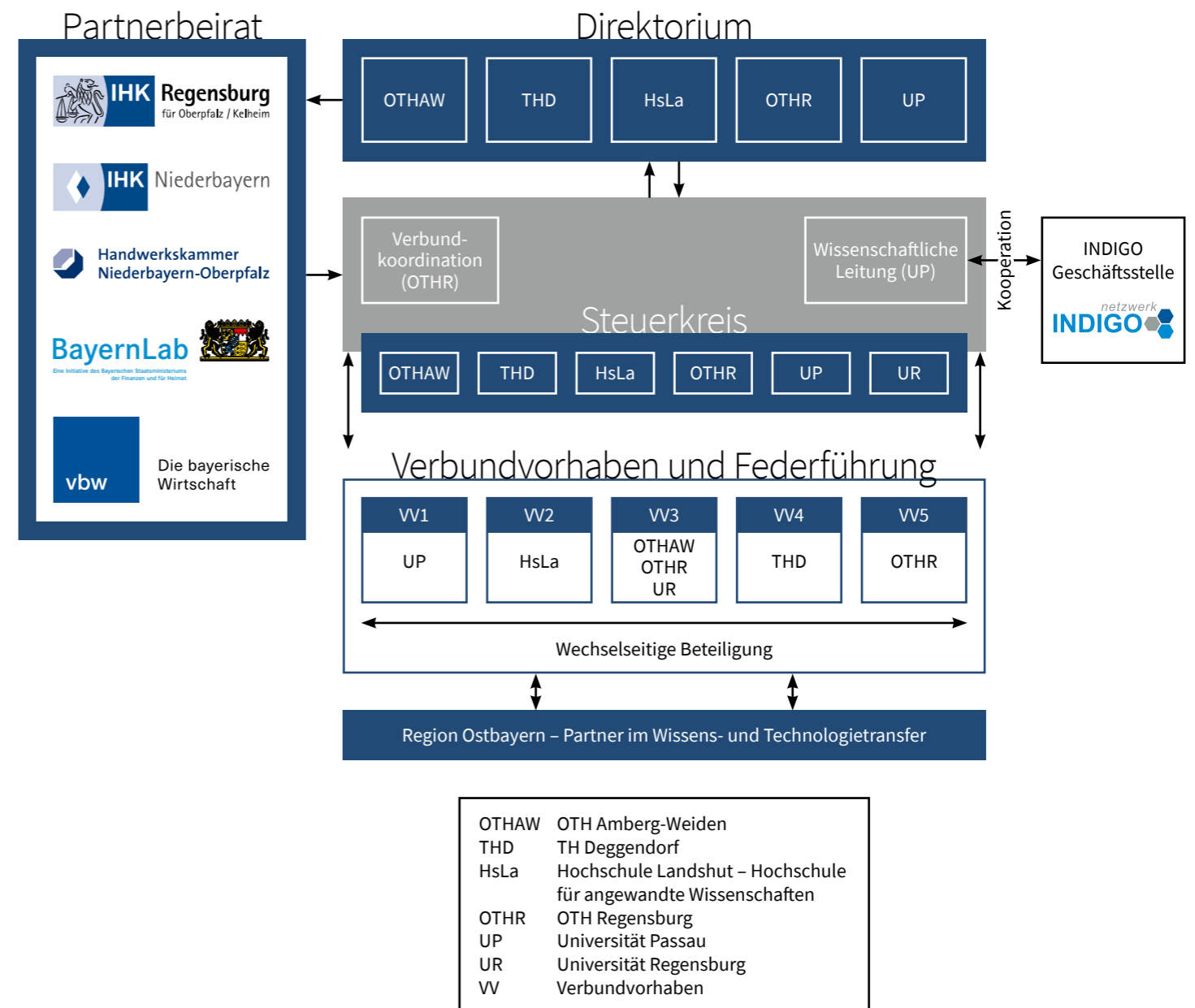
Um die Ziele von TRIO zu erreichen, arbeiteten die Hochschulen in übergreifenden Verbundvorhaben zusammen. Jedes dieser Vorhaben wurde von einer der Verbundhochschulen federführend verantwortet. Zugleich waren an jedem Teilprojekt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Verbundhochschulen beteiligt. Durch dieses Einbeziehen aller Hochschulen in jedes Verbundvorhaben waren sowohl die Berücksichtigung der spezifischen Belange jeder Hochschule als auch die Übertragbarkeit von Erkenntnissen, entwickelten Strukturen und Verfahren innerhalb des Verbundes gesichert.

Sitzung des Steuerkreises von TRIO und INDIGO im Juli 2022. Von links oben nach rechts: Boris Goldberg, OTH Regensburg; Prof. Dr. Christian Wolff, Universität Regensburg; Prof. Dr. Oliver Steffens, OTH Regensburg; Prof. Dr. Tomas Sauer, Universität Passau; Prof. Dr. Wolfgang Weber, OTH Amberg-Weiden; Prof. Dr. Thomas Spittler, TH Deggendorf; Prof. Dr. Abdelmajid Khelil, Hochschule Landshut; Dr. Verona Vandieken, Universität Passau; Anne-Kathrin Böhm, Universität Passau; Karen Fisher, OTH Regensburg. © Sandra Schwarz



ORGANIGRAMM

Hochschulverbund Transfer und Innovation in Ostbayern (TRIO)



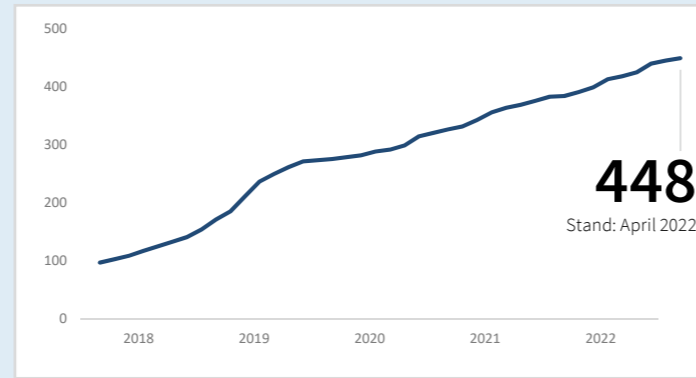
VV1 VV2

Im Dialog mit der Wirtschaft

Wie arbeiten Unternehmen mit Hochschulen zusammen?

Das Kennenlernen und der aktive Austausch mit Unternehmen in Ostbayern waren das Ziel dieses Projektteams. Durchschnittlich besuchte das Team 100 vor allem kleine und mittlere Unternehmen pro Jahr. In persönlichen Gesprächen wurden konkrete Bedarfe und aktuelle betriebliche Herausforderungen der Unternehmen thematisiert. Zugleich ließen die Gespräche die Hochschulen und ihre Arbeit sichtbarer und transparenter werden, indem die Firmen über Kooperationsmöglichkeiten mit den ostbayerischen Hochschulen sowie deren wissenschaftliche Kompetenzen informiert wurden. Durch den direkten Austausch gelang es den Hochschulen, systematisch ihre Kenntnisse der unternehmerischen Wissensbedarfe zu vertiefen und eine vertrauensvolle Basis für den regelmäßigen persönlichen Austausch zu schaffen. Die gesammelten Informationen sind im internen TRIO-Transferportal hinterlegt. Ziel: Bei konkreten Anfragen und Bedarfen passgenau Kooperationspartner in Wissenschaft und Wirtschaft zusammenzubringen. Inzwischen können interessierte Unternehmen auch über die TRIO-Webseite selbstständig ihren Unternehmenssteckbrief für das TRIO-Transferportal erstellen.

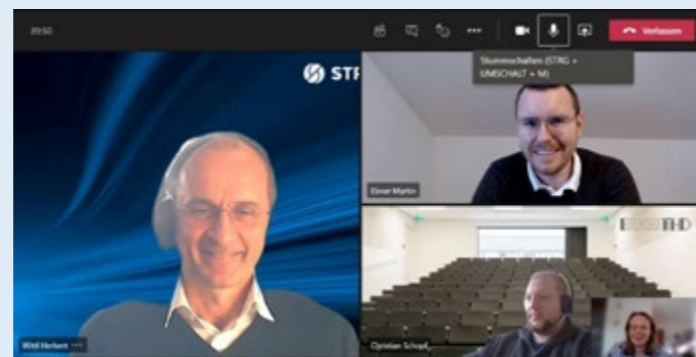
In fast 30 Vernetzungsveranstaltungen mit über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu aktuellen Themen und zukunftsweisenden Innovationen konnten sich interessierte Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft austauschen. Die verschiedenen Formate waren sowohl auf die Wünsche der Partnerorganisationen als auch auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugeschnitten. Sie wurden in Präsenz oder virtuell sowie als kleine Workshops oder große Diskussionsforen durchgeführt. Wiederkehrende Veranstaltungsformate waren beispielsweise der „Digital Tag“, eine virtuelle Veranstaltungsreihe zu aktuellen Megatrends und das „Ostbayerische Kommunalforum Digitalisierung“. Durch den wechselseitigen Austausch profitierten sowohl Wissenschaft als auch Wirtschaft und Gesellschaft von neuen Impulsen.



Zahl der Unternehmensbesuche von Verbundvorhaben 1 über den Projektverlauf



Bei den Unternehmensbesuchen standen die Interessen und Bedarfe der Unternehmen im Vordergrund – wie hier bei der Werner Kopfermann GmbH. Geschäftsführer Bernhard Zeindl (Mitte), Leiter Software und Prozesse, Mario Rodler (links) im Gespräch mit Dr. Thomas Metten (TRIO). © TRIO



In Zeiten der Pandemie fanden die Unternehmensbesuche online statt. Hier der „Besuch“ bei der Firma Strama-MPS Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Straubing im Gespräch mit Ansprechpersonen aus der TH Deggendorf.

Im Dialog mit den Forschenden

Wie kommen Wissenschaft und Wirtschaft zusammen?



818 Scoutingaktivitäten

Einzeltermine mit Professor:innen und Informationsveranstaltungen, z. B. im Rahmen von Fakultätsratssitzungen

Scoutingprozess: Im persönlichen Gespräch konnten viele Fragen über das Anlegen von Forschendenprofilen geklärt werden. © Finn Reiche

Das Forschungsscouting für die Erfassung der wissenschaftlichen Kompetenzen und Transferaktivitäten an den sechs ostbayerischen Hochschulen war Aufgabe dieses Verbundvorhabens. Dazu wurde zunächst ein Prozess im ganzen Verbund definiert und implementiert, welcher ein einheitliches Vorgehen an allen Hochschulen zur Aufnahme und Verarbeitung der wissenschaftlichen Kompetenzen und Aktivitäten beschreibt. In persönlichen Gesprächen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erfasste das Team die Forschungsschwerpunkte und Transferprojekte der Hochschulen und übertrug sie als Steckbriefe systematisch in das selbstentwickelte, interne TRIO-Transferportal. Dabei fokussierte sich das Team besonders auf die Kooperationspotenziale und Kapazitäten für unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit bei den Forschenden. Das TRIO-Transferportal ist eine Softwarelösung zur technischen Unterstützung der Anbahnung von Transferprojekten und hat den Zweck, Unternehmen und Wissenschaft bedarfsgerecht zusammenbringen zu können und auch die Kooperation zwischen den Hochschulen zu fördern. Insgesamt konnte so die Anbahnung von zukünftigen Transferprojekten erleichtert werden. Einerseits können nun Unternehmen und Institutionen in Ostbayern einfacher Kontakt zu den ostbayerischen Hochschulen aufnehmen, andererseits können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hochschulübergreifend und interdisziplinär vernetzen. Auch die gemeinsame Nutzung von Laboren und Geräten an den Hochschulen wird durch das TRIO-Transferportal vereinfacht.

TRIO
Transferportal
Transfer und Innovation
Ostbayern

IHRE FORSCHUNGSKOMPETENZ ist gefragt

Ein Team des Hochschulverbunds TRIO trägt derzeit wissenschaftliche Kompetenzen und aktuelle Forschungsthemen zusammen, um mit diesen Informationen das TRIO-Transferportal aufzubauen.

In dieses Portal werden ebenfalls zahlreiche Profile regionaler Unternehmen und gesellschaftlicher Einrichtungen aufgenommen. Nach erfolgter Freigabe stehen die Informationen allen zugangsberechtigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zentraler Abteilungen, die mit der Abwicklung von Forschungs- und Kooperationsprojekten befasst sind (z.B. Transferstellen), zur Verfügung. Ziel ist es, mit Hilfe der zusammengetragenen Daten schnell und zielgerichtet Kooperationen im ostbayerischen Raum zu unterstützen.

Damit dies gelingen kann, ist auch Ihr wissenschaftliches Profil von großer Bedeutung.

Welche Vorteile bietet Ihnen das TRIO-Transferportal?

- Ihre wissenschaftlichen Kompetenzen und Interessen sind für alle Transferstellen/ Forschungsförderungen in Ostbayern zur zielgerichteten Vermittlung von Anfragen externer Akteure zusammengefasst.
- Gemeinsam mit den Transferstellen/ Forschungsförderungen vernetzen wir Sie direkt und schnell mit interessierten Unternehmen sowie relevanten Stakeholdern.
- Wir unterstützen Sie bei der systematischen Anbahnung von Kooperationsprojekten.
- Sie haben die Möglichkeit zur eigenständigen Suche nach Kolleginnen und Kollegen im Verbund für beispielsweise interdisziplinäre Forschungsprojekte.

Der Hochschulverbund TRIO
Der Hochschulverbund Transfer und Innovation in Ostbayern (TRIO) ist ein Projekt der sechs ostbayerischen Hochschulen mit der zentralen Aufgabe, den Wissens- und Technologietransfer auszubauen und aktiv zu gestalten. Somit wird der Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in der Region gestärkt und Wissenschaft als Innovationsmotor wirksam.

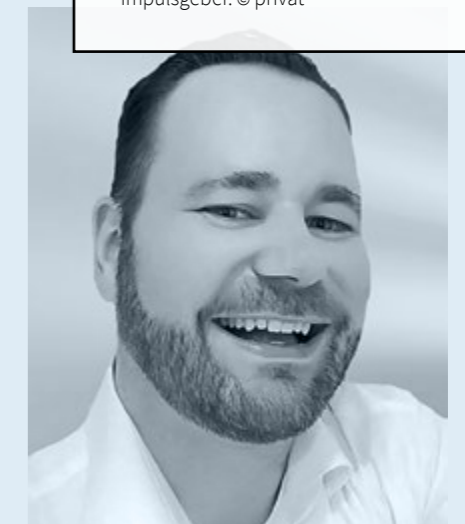
Wer ist Ihre Ansprechperson?
HAW Landshut
Claudia Doering
Tel.: 0871 506 330
claudia.doering@haw-landshut.de

TRANSFER-UND-INNOVATION-OSTBAYERN.DE

OTH OBERÖSTERREICHISCHE HOCHSCHULE TIROL
TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF
THD TECHNISCHE HOCHSCHULE DUISBURG
UNIVERSITÄT PASSAU
UR UNIVERSITÄT REGensburg

Prof. Dr. Christian Seel

Während der Projektlaufzeit verstarb unerwartet unser geschätzter Kollege und bedeutender Impulsgeber. © privat



Der Aufruf zum Forschungsscouting wurde an jeder Hochschule individuell gestaltet.

DIE PLATTFORM FÜR DEN TRANSFER



So vernetzen sich Wissenschaft und Wirtschaft

Kooperationspartner in der Region finden

Durch Unternehmensbesuche und den persönlichen Austausch mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der ostbayerischen Hochschulen erhielten die TRIO-Teams aus Verbundvorhaben 1 und 2 einen vertieften Einblick in die Themen und Potenziale der Wirtschaft und Wissenschaft in der Region. Der direkte Kontakt mit Unternehmen ermöglichte es zudem, die Bedarfe der Firmen aufzunehmen. Im selbstentwickelten TRIO-Transferportal wurden Kernkompetenzen und Forschungsschwerpunkte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Profile von regionalen Unternehmen systematisch hinterlegt. Sie stehen so den Transferstellen aller sechs TRIO-Verbundhochschulen zur Verfügung, um zielgerichtet potenzielle Kooperationspartner zusammenzubringen. Dies ist durch TRIO nun verbundweit und nicht nur für eine einzelne Hochschule möglich.

Zugang zum Wissensspektrum der Hochschulen

„Gerade für uns als kleines Unternehmen ist es nicht leicht, die richtigen Ansprechpersonen an den Hochschulen zu identifizieren“, berichtet Industriemeister Robert Gassner der Firma Kunststofftechnik Wiesmayer. Er hat sich bei einem Unternehmensbesuch über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den Hochschulen informieren lassen und kennt nun seine Ansprechpartner bei den Transferstellen. Gleichzeitig sind im Unternehmensprofil des TRIO-Transferportals Kontaktdaten und Fertigkeiten der Firma hinterlegt und können von den Transferstellen aller Hochschulen genutzt werden.

Beispiele für erfolgreich vermittelte Kooperationen

Beispiel 1 Gemeinsam mit dem TRIO-Team und der Hochschule Landshut organisierte Alois Jakob, Geschäftsführer von Jakob Metallbau und Obermeister der Metall-Innung Passau, einen Workshop zur Optimierung von Prozessen. Mit Erfolg: Einige Maßnahmen setzte er bereits um und verbesserte dadurch die Arbeitsabläufe in seinem Betrieb. Seinen Kolleginnen und Kollegen rät er, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Unternehmen zu nutzen: Kooperation zahle sich aus!



Bei dem Unternehmen Jakob Metallbau hat das „Matching“ funktioniert und trägt erste Früchte: Mit dem neuen Regal, das aus einer Kooperation mit dem TRIO-Verbund entstand, spart Alois Jakob seiner Firma viel Arbeitszeit. © Jakob Metallbau

Beispiel 2 Die Stemplinger KVF GmbH (STKVf) hat gemeinsam mit der SWS Computersysteme AG, einem Generalunternehmer für die Digitalisierung im Industriebereich, und der Innovationsberatung Stelzl Business Development GmbH ihre Roadmap für die digitale Transformation entworfen. Unter der Vision „Qualität 4.0“ wurde die Weiterentwicklung des Akustikgetriebeprüfstands angestoßen. Ziele sind u.a. die nachhaltige Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und die Eröffnung neuer Potenziale durch die Digitalisierung. Um die hohen technischen Herausforderungen bzgl. Schwingungsanalysen lösen zu können, fragte SWS Unterstützung bei der TH Deggendorf an. Im Rahmen einer verbundweiten Suche über TRIO konnten passgenaue wissenschaftliche Kompetenzen für dieses Anliegen an der OTH Regensburg ermittelt werden. So entstand gemeinsam mit Stelzl Business, der SWS und der OTH Regensburg ein erster Projektplan. Siegfried Schrammel (Fakultät Maschinenbau) und ein Team aus Studierenden der OTH entwickeln nun die mechanische Auslegung des Prüfstands. Im Vordergrund steht dabei der Nachweis der hohen Qualitätsanforderungen durch entsprechende akustische Eigenschaften. SWS möchte die Ergebnisse anschließend in eine IoT-Plattform zur Speicherung und Weiterverarbeitung übernehmen. Im Rahmen eines Realisierungskonzeptes skizzierten die Partner Optionen und Wege zur Umsetzung des Vorhabens in unterschiedlichen Ausbaustufen. Die Innovationsmanagementleistungen und die Übernahme des Projektmanagements werden durch go-inno-Gutscheine vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Das Beispiel zeigt: Digitalisierung ist ein Team sport! Durch die technische Expertise der OTH, die Digitalisierungskompetenzen der SWS und die Unterstützung von Stelzl Business bei der Beantragung von Fördermitteln freut sich die STKVf obendrein über die Förderzusage des Freistaats Bayern. Das Vorhaben Akustikgetriebeprüfstand startet somit erfolgreich in die Umsetzung.

Themen mit besonderem Interesse für Unternehmen

Produktion

Digitalisierung

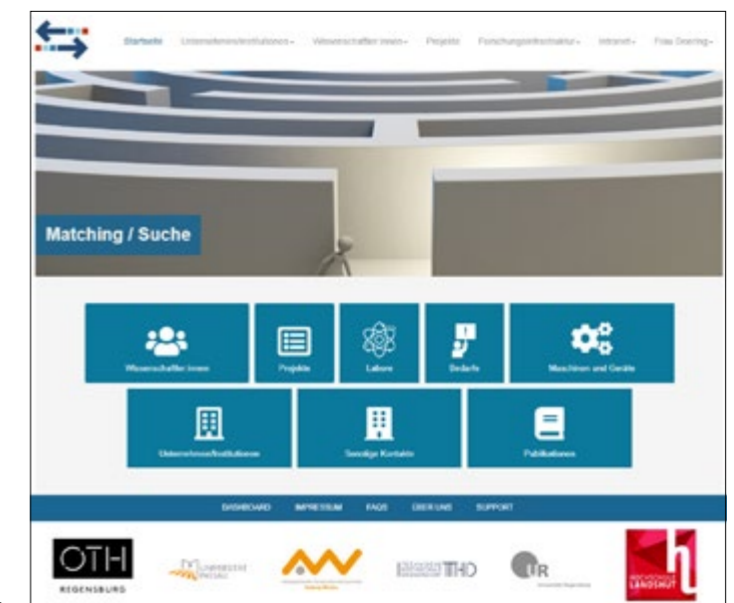
Vertrieb

Personal & Organisation

Energie & Nachhaltigkeit

TRANSFERPORTAL	
ZAHLEN UND FAKTEN	GESPEICHERTE PROFILE <i>(Stand 30.8.2022)</i> Wissenschaftler:innen 409 Unternehmen 346 Forschungsprojekte 611 Labore an Hochschulen 244 Andere TRIO-Kontakte* 724
	UNTERNEHMENSBESUCHE > 500
	KONKRETE KOOPERATIONSANFRAGEN UNTERNEHMEN <i>(Stand: 30.8.2022)</i> 129
	POSITIVE RÜCKMELDUNGEN/VERMITTLUNGEN 92
	KONKRETE KOOPERATIONSANFRAGEN WISSENSCHAFTLER:INNEN <i>(Stand: 30.8.2022)</i> 29
	POSITIVE RÜCKMELDUNGEN/VERMITTLUNGEN 25

* Akteure des Wissens- und Technologietransfers, Personen mit Interesse an TRIO, Abonent:innen der TRIOLOG, Empfänger:innen von Einladungen zu Veranstaltungen



Startseite des TRIO-Transferportals.

Science Bench

Raus aus den Hochschulen und rein in die Innenstädte: In den Sommermonaten 2021 und 2022 setzten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Amberg, Deggendorf, Landshut, Passau, Pfarrkirchen und Regensburg auf die *Science Bench* in der Innenstadt. Alle Passantinnen und Passanten, die wollten, durften sich dazusetzen und mit den Forschenden abseits von Hörsälen und Laboren über wissenschaftliche Entwicklungen plaudern. Im Jahr 2021 stand die Energiewende im Fokus, 2022 Themen rund um die „Progressive Provinz“. (Bild: Prof. Dr. Carina Braun, OTH Regensburg)



© Karen Fisher



Workshops

Auf den „Design Thinking Days“ in Weiden 2019 beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft mit aktuellen Herausforderungen und Fragestellungen zur Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum. Mittels Methoden und Werkzeugen des Design Thinkings erarbeiteten Kleingruppen von bis zu sechs Personen innovative Lösungsansätze für verschiedene Zielgruppen und setzten sie in Form von Prototypen um.

© OTH Amberg-Weiden

GROSSE AUFGABEN

erfordern umfassende Kompetenzen und vielfältige Ansätze

Das Hochschulverbundprojekt Transfer und Innovation in Ostbayern (TRIO) neigt sich nach fünf Jahren Laufzeit dem Ende zu. Prof. Dr. Burkhard Freitag, wissenschaftlicher Leiter des Projektes bis April 2021, und sein Nachfolger, Prof. Dr. Tomas Sauer, ziehen Bilanz.

Wie und woraus ist die Idee zur TRIO-Antragsstellung entstanden?

Freitag Die ostbayerischen Hochschulen und Universitäten sind vor circa zehn Jahren darangegangen, ihre bereits existierende Zusammenarbeit schrittweise deutlich zu intensivieren. Mit Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung wurde dann im Sommer 2014 das Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern (INDIGO) gemeinsam von allen sechs ostbayerischen Hochschulen und Universitäten gegründet mit dem Ziel, der Zusammenarbeit einen sichtbaren Rahmen und Auftritt zu geben. INDIGO ist seither eine Plattform für die Planung und Koordination gemeinsamer Aktivitäten und den wissenschaftlichen Austausch über Hochschulgrenzen hinweg. Es zeigte sich rasch, dass das Thema Wissens- und Technologietransfer in Ostbayern von hoher Relevanz ist und zudem die spezifischen Ausrichtungen und Kompetenzen der beteiligten Hochschulen zusammenführen und nutzen kann. Da kam die Ausschreibung des Bund-Länder-Programms „Innovative Hochschule“ gerade recht, und es wurde beschlossen, mit einem gemeinsamen Antrag der ostbayerischen Hochschulen und Universitäten unter dem Titel „Hochschulverbund Transfer und Innovation in Ostbayern (TRIO)“ am Wettbewerb teilzunehmen.

Was genau wollte man mit TRIO voranbringen?

Freitag Das Projekt sollte den Wissens- und Technologietransfer der Hochschulen und Universitäten in Ostbayern auf eine gemeinsame ideelle Basis stellen, seine Strukturen und Vorgehensweisen soweit wie möglich aufeinander abstimmen und die Transfertätigkeit intensivieren. Dabei wurde und wird davon ausgegangen, dass umfassende große Aufgabenstellungen wie etwa die Gesundheitsversorgung, der Klimaschutz, die Digitalisierung auch umfassende Kompetenzen und vielfältige Ansätze erfordern. Es war also das Ziel, die

Kooperation über Fach- und Hochschulgrenzen hinweg zu fördern und zu erleichtern. Auch der Zugang von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu den wissenschaftlichen Kompetenzträgerinnen und -trägern sollte möglichst direkt, einheitlich und zielführend gestaltet werden. TRIO wird von der Überzeugung getragen, dass Wissens- und Technologietransfer in der Regel nicht einseitig von der Hochschule zu den Praxispartnern zu verstehen ist, sondern auch umgekehrt Vorteile für die Wissenschaft bietet.

Welche Bedeutung hat der Transfer denn ganz grundsätzlich für die Hochschulen?

Freitag In der Wissenschaftspolitik wird Wissens- und Technologietransfer oft als „dritte Säule“ neben Forschung und Lehre gesehen. Dabei liegt der Fokus meistens eher auf Innovation und künftiger Wertschöpfung als auf Erkenntnisgewinn. An den Hochschulen wird Transfer ganz unterschiedlich gesehen. Aus meiner Sicht kann und sollte Wissens- und Technologietransfer sowohl die Reichweite von Forschung und Lehre erhöhen als auch dazu beitragen, Fragestellungen aus Wirtschaft und Politik mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die möglichen Vorteile von Wissens- und Technologietransfer sehe ich keineswegs auf die Natur- und Technikwissenschaften begrenzt. Vielmehr haben gerade die Gesellschafts- und Geisteswissenschaften dadurch die Chance, den politischen, wirtschaftlichen und technischen Diskurs frühzeitig zu beeinflussen und über den reinen Wertschöpfungskontext hinauszubringen.

Sauer Transfer ist für die Hochschulen zudem immer auch eine Möglichkeit zu zeigen, wie relevant unsere wissenschaftliche Arbeit für die Wirtschaft und die Gesellschaft ist. Aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich sagen: Transfer ist *der* Härtestest für die Relevanz meiner Forschung.

Vor welchen Herausforderungen sieht man sich, wenn man zwei Universitäten und vier Hochschulen in einem Projekt zusammenbringen will?

Freitag Hochschulen und Universitäten stehen – zumindest bis zu einem gewissen Grad – im Wettbewerb und werden von innen und außen zunächst einmal nach ihrer Einzigartigkeit und spezifischen Leistungsfähigkeit bewertet. Das Gleiche gilt für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Daneben leidet der Hochschulbereich seit langem unter einer tendenziell zu knapp bemessenen Ausstattung, gerade auch im wissenschaftsunterstützenden Sektor. Dies führt dazu, dass früh die Frage nach dem Nutzen von Projekten gestellt wird, die prima facie keinen Gewinn im Hinblick auf wissenschaftliche Exzellenz bringen. Beides sind zunächst einmal keine guten Voraussetzungen für eine langfristige Kooperation. Also besteht eine Herausforderung darin, Konsens über den langfristigen Nutzen der Zusammenarbeit zu erzielen. Darüber hinaus ist die Ebene der Kommunikation von sehr hoher Bedeutung. Um überhaupt eine Vision für ein großes Kooperationsprojekt erarbeiten zu können, müssen die potenziellen Partnerhochschulen gegenseitigen Respekt und Vertrauen entwickeln und ihre Fähigkeiten, Wünsche und Vorstellungen benennen. Das klingt banal, bedarf aber einer längeren Zeit des gegenseitigen Kennenlernens und intensiver Gespräche und Abstimmungen.

Sauer Wir haben es in TRIO mit ganz unterschiedlichen Hochschulstrukturen und Interessen zu tun, die es unter einen Hut zu bringen galt. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass es natürlich auch Punkte gibt, in denen die Hochschulen konkurrieren. Die Balance zwischen gesunder und vernünftiger Konkurrenz und dem noch gewichtigeren Gemeinschaftsgedanken zu finden, ist meiner Meinung nach eine der ganz großen Herausforderungen.

Haben Sie das Gefühl, dass dies mit TRIO gelungen ist?

Sauer Ja, ich glaube, das ist es. Da der TRIO-Folgeantrag nicht bewilligt wurde, müssen die Partnerhochschulen in der nahen Zukunft zeigen, wie ernst sie es mit dem gemeinsamen Auftritt meinen. Jetzt muss die Zusammenarbeit so viel Mehrwert bringen, dass sie um der Zusammenarbeit willen gemacht wird. Aber da bin ich sehr optimistisch.

Wo sollten die Hochschulen nach dem Ende von TRIO ganz konkret anknüpfen?

Sauer Am Gedanken der Zusammengehörigkeit. Wir haben eine Menge Verbindungen und Verknüpfungen hergestellt, und es passieren viele interessante Dinge. Da müssen wir anschließen. Ich sehe unsere Chance in unserer Forschungsbreite und in unserer Breite im Technology Readiness Level, der großen Spannweite von Grundlagenforschung bis hin zu den praktischen Anwendungen. Wenn wir das richtig vermitteln und spielen, können wir der Region auf vielen Gebieten einen riesigen Mehrwert bieten. ●

Das Interview führte Barbara Weinert



Prof. Dr. Tomas Sauer

ist Inhaber des Lehrstuhls für Mathematik mit Schwerpunkt Digitale Bildverarbeitung. Darüber hinaus leitet er die Fraunhofer-Forschergemeinschaft „Wissensbasierte Bildverarbeitung“ an der Universität Passau sowie das Institut für Softwaresysteme in technischen Anwendungen der Informatik (FORWISS Passau). Im Frühjahr 2021 übernahm er die wissenschaftliche Leitung von TRIO.

Prof. Dr. Burkhard Freitag

leitete bis zu seinem Ruhestand im Frühjahr 2021 den Lehrstuhl für Informatik mit Schwerpunkt Informationsmanagement und das Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik (IFIS) an der Universität Passau. Professor Freitag war maßgeblich am Aufbau des Hochschulverbundes TRIO beteiligt. Seit Beginn des Projektes im Jahr 2018 hatte er die Position des wissenschaftlichen Leiters inne.

TRIO IM BLICK

Offizielle Kick-off-Veranstaltung an der OTH Regensburg und Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit den assoziierten Partnern

JAN

1. Steuerkreissitzung

FEB

1. Treffen des Pressestellenrings

MRZ

Ein Großteil der Projektmitarbeiter:innen nimmt die Arbeit auf
Eröffnung des Innovationslabors *FIT-Lab* an der OTH Regensburg

APR

Kick-off-Treffen des Gesamtteams

1. Unternehmensbesuch

MAI

Auftakttreffen mit der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim und der IHK Niederbayern

JUN

Impulsveranstaltung: Aktuelle Chancen und Herausforderungen für den Wissens- und Technologietransfer

JUL

AUG

Design Thinking Days Smart City, Regensburg

Auftakttreffen mit der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz

SEP

OKT

INDIGO/TRIO Jahreskonferenz

Auftakttreffen mit den Bayern Labs

NOV

Gesamtteam-treffen #2

DEZ

2018

2019

JAN
100. Unternehmensbesuch
1. Treffen mit den Betriebs- und Innovationsberatern der Handwerkskammer
1. Treffen des Transferstellenrings

MRZ
Eröffnung des Innovationslabors *machbar* in Weiden

MAI
Auftraktung des Partnerbeitrags an der OTH Regensburg
Gestaltung der Zusammenarbeit von TRIO und den BayernLabs
Digital Tag #1
Design Thinking Days mit Nachwuchswissenschaftler:innen

JUL
Lauch der TRIO-Website
TRIOLOG #1 Kooperation
Gesamtteamtreffen #3

SEP
Zukunft der Industrie: Digitale Fertigung erleben und ausprobieren
TRIOKON #1 Innovation durch Netzwerke
1. Forschendenprofil für das TRIO-Transferportal
200. Unternehmensbesuch

NOV
Veröffentlichung des Merkblatts zur Drittmittelrichtlinie

2020

JAN
1. Treffen des Juristenrings
TRIOKON #2 Nachhaltige Entwicklung: Vom Trend zum Erfolgsfaktor
Digitale Transformation Teil 1: Technologien und Anwendungen
Forum Verantwortung – Wissenschaft in Zeiten der Pandemie
Ideenlabor bei den Passauer Wochen der Demokratie

MRZ
1. Moderationsschulung für Mitarbeiter:innen der Verbundhochschulen
Impulsveranstaltung Reallabore
Erstes TRIO-Städte-Treffen

MAI
1. Treffen des Juristenrings
TRIOKON #2 Nachhaltige Entwicklung: Vom Trend zum Erfolgsfaktor
Digitale Transformation Teil 1: Technologien und Anwendungen
Forum Verantwortung – Wissenschaft in Zeiten der Pandemie
Ideenlabor bei den Passauer Wochen der Demokratie

JUL
TRIOKOMM #1
100. Forschendenprofil

SEP
1. Treffen des Juristenrings
TRIOKON #2 Nachhaltige Entwicklung: Vom Trend zum Erfolgsfaktor
Digitale Transformation Teil 1: Technologien und Anwendungen
Forum Verantwortung – Wissenschaft in Zeiten der Pandemie
Ideenlabor bei den Passauer Wochen der Demokratie

NOV
1. Treffen des Juristenrings
TRIOKON #2 Nachhaltige Entwicklung: Vom Trend zum Erfolgsfaktor
Digitale Transformation Teil 1: Technologien und Anwendungen
Forum Verantwortung – Wissenschaft in Zeiten der Pandemie
Ideenlabor bei den Passauer Wochen der Demokratie

2021

JAN
Prof. Freitag übergibt die wissenschaftliche Leitung von TRIO an Prof. Sauer
200. Forschendenprofil

MRZ
KI Campus Ostbayern: KI in ostbayerischen Unternehmen

MAI
Digital Tag #2
Design Thinking für die Lehre

JUL
Science Bench Ostbayern: Energiewende ja – aber nicht bei mir
Megatrends Teil 2: Gesundheit
Veröffentlichung der Fördermittellandkarte zur Unterstützung der Transferstellen und Forschungsförderungen der Verbundhochschulen

SEP
Video Das ist TRIO
TRIOKON #3 Zukunft Ostbayern – wohin entwickelt sich die Region?
400. Unternehmensbesuch

NOV
KI Campus Ostbayern: KI für Industrie 4.0
Treffpunkt Hochschule: Die Zukunft der Nutzfahrzeugtechnik

2022

JAN
400. Forschendenprofil

MRZ
400. Forschendenprofil

MAI
Digital Tag 2022 #3
KI Campus Ostbayern: KI-Anwendungen in der Gesundheit
Treffpunkt Hochschule Mobilität im ländlichen Raum: Digitalisierung, Autonome Mobilität, Vernetzung

JUL
Science Bench Ostbayern: Progressive Provinz
Stark durch Kooperation – Wissens- und Technologietransfer für KMUs: Möglichkeiten und Formate für eine Zusammenarbeit von KMUs und Hochschulen in Ostbayern

SEP
TRIOKON #4 Progressive Provinz
500. Unternehmensbesuch

NOV
TRIOLOG #8 Progressive Provinz

VV3

VV4

Im Dialog mit kreativen Ideen

Wie werden aus neuen Ideen Innovationen?

Durch Forschung und Transfer neue Ideen generieren und Impulse setzen – hierbei unterstützte das Innovationsmethoden-Team in TRIO. Mit den richtigen Werkzeugen in Form von Workshops, Methoden und Services ausgestattet, haben die TRIO-Coaches Transferprojekte über den gesamten Innovationszyklus an den ostbayerischen Hochschulen vorangetrieben. Dies reichte von der Beschreibung einer Herausforderung, über die Konzeption erster Ideen bis hin zur Umsetzung eines effektiven Prozesses oder dem Bau von Prototypen. Ziel der Workshops war es, bei den teilnehmenden interdisziplinären Teams von Wissenschaftler:innen und Wissenschaftlern sowie Praxispartnern die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe zu stärken, Potenziale aufzuzeigen und ein innovatives Mindset aufzubauen. Eines von vielen angebotenen Formaten waren die mehrtägigen „Design Thinking Days“, die insgesamt dreimal stattgefunden haben.

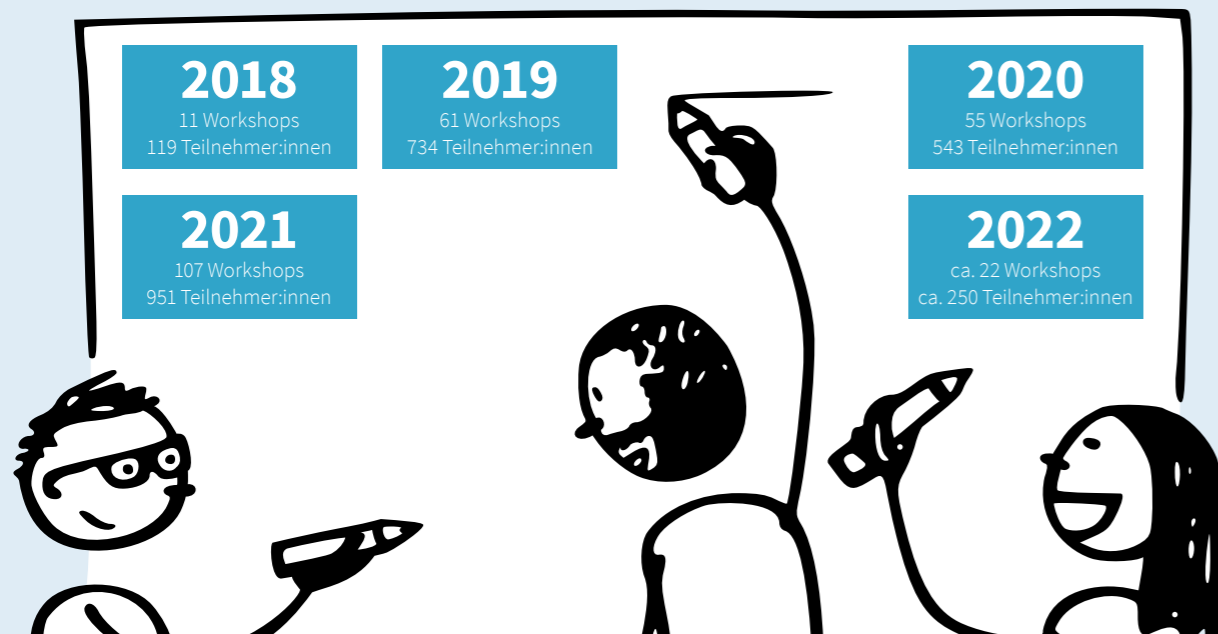


Der Prototyp entstand im Rahmen der „Design Thinking Days“ in Weiden. © OTH Amberg-Weiden

Als Orte kreativen Denkens und Schaffens standen an zwei Standorten Innovationslabore zur Verfügung: das FIT-Lab der OTH Regensburg, das in Kooperation mit der Universität Regensburg entstand und betrieben wird, und das machbar Innovationslabor an der OTH Amberg-Weiden. Standortunabhängig wurden durch ein mobiles und virtuelles Innovationslabor Einblicke in das Innovationsmanagement und neue Technologien für alle Interessierten gegeben. Insgesamt verzahnte dieses Verbundvorhaben Wissens- und Technologietransfer mit Forschung und Lehre und verbesserte den gegenseitigen methodischen sowie fachlichen Innovations- und Informationstransfer zwischen verschiedenen Kooperationspartnern.



Durch die Modulmöbel ist das Innovationslabor machbar an der OTH Amberg-Weiden sehr vielfältig nutz- und wandelbar. © OTH Amberg-Weiden

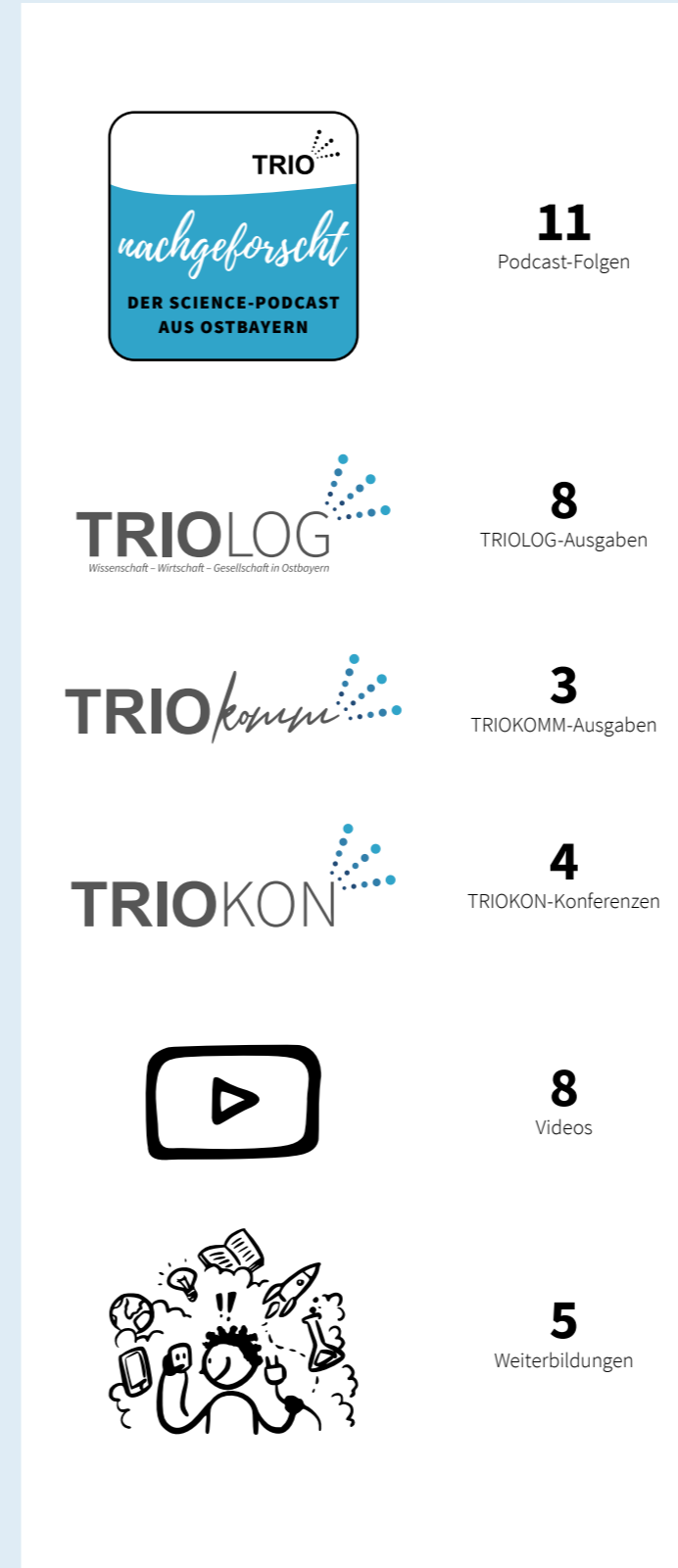


Im Dialog mit Medien & Gesellschaft

Woran forschen die Wissenschaftler:innen an den Hochschulen?

Leistungen und Potenziale der Wissenschaft an den ostbayerischen Hochschulen sichtbar machen – das war das Ziel des Wissenschaftskommunikations-Teams in TRIO. Forschungsansätze und Forschungsergebnisse zu erklären und einzuordnen sowie ihre Hintergründe und Ziele zu nennen, ist Voraussetzung dafür, dass Sichtbarkeit und Akzeptanz von Wissenschaft in der Gesellschaft steigen. Deshalb entwickelte das Team Kommunikationsformate und baute die dazu nötigen Strukturen, Prozesse und Netzwerke auf, mittels derer den Menschen die Forschung an den Hochschulen nahegebracht wurde. Angesprochen wurden Wirtschaftsakteure aus der Region und Fachpersonal in Ämtern, Organisationen und Institutionen genauso wie die interessierte Öffentlichkeit. Mit dem Schwerpunkt Wissens- und Technologietransfer wurden Projekte in den Mittelpunkt gestellt, bei denen Wissenschaft und Unternehmen zusammenarbeiten, um durch die Kooperationen voneinander zu profitieren. Im Blick hatte das Team dabei stets, das allgemeine Interesse für Wissenschaft zu wecken und gleichzeitig den Zweck und die Vorgehensweise von wissenschaftlichem Arbeiten den Menschen näherzubringen.

In fünf Jahren wurde eine Auswahl verschiedener Kanäle, Orte und Formate genutzt bzw. entwickelt und ausgetestet, um Wissenschaft so verständlich wie möglich und gleichzeitig so genau und komplex wie nötig darzustellen. Darunter fallen das Wissens- und Transfermagazin TRIOLOG, die Transferkonferenz TRIOKON, der TRIO-Podcast *nachgeforscht*, eine Reihe von Forschungsvideos zu ausgewählten Projekten aus den Hochschulen sowie die *Science Bench*.



(alle Zahlen bis Ende des Jahres 2022)

16
lokale
Science Bench Events



INNOVATIONSFINDUNG

So entwickeln sich kreative Ideen

In den neu geschaffenen Innovationslaboren *FIT-Lab* (OTH Regensburg, in Kooperation mit der Universität Regensburg) und *machbar* (OTH Amberg-Weiden) fanden mehr als 250 Innovationsworkshops mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft statt, um den Transfer mit Forschung und Lehre zu verzahnen. Dabei wurden kontinuierlich Formate erprobt und weiterentwickelt. Die Workshops fanden entlang des Projektzyklus statt und leisteten je nach Phase konzeptuelle und methodische Unterstützung bei der Entwicklung und Ausarbeitung von Ideen, der Antragstellung von Projekten, der Erarbeitung des weiteren Vorgehens sowie der Ausgestaltung von Zusammenarbeit bei der Umsetzung eines Projektes:

So konnten konkrete Ideen und Transferprojekte unterstützt werden, wie beispielsweise das „Passauer Ideenlabor“, die Projekte „Basetalk“, „PeerPal“ und „ProForTHD“, der Aufbau eines MINT-Netzwerks im Landkreis Neustadt an der Waldnaab, Forschungsideen für die Förderinitiative *FH Personal*, die Aktionswoche „Zuhause Daheim“ (Digitale Assistenztechnik für Zuhause) sowie die Initiative „AI Clash - Clashing Approaches to Artificial Intelligence. Finding New Ideas“.



Das mobile Labor an der OTH Amberg-Weiden holt die Ideen dort ab, wo sie entstehen: bei den Menschen in ihrer Umgebung.

Projektzyklus



Success Stories

Einreichung eines FH-Kooperativ-Antrags nach den „Design Thinking Days“ 2021	Erfolgreicher Förderantrag der Stadt Weiden nach den „Design Thinking Days“ 2019	Workshop 2020 zur Professor:innen-Gewinnung führte zu „ProForTHD“-Projekt
Erfolgreich umgesetztes Projekt infolge des Ideenlabors 2020: Mobile Selbstwerkstatt Passauer Bürger:innen zur Reparatur kaputter Gegenstände	„Express Your Research“-Teilnehmer gewinnt Best Poster Award beim Tag der Forschung der TH Deggendorf 2021: „ Interactive Music Analysis – Den Herzschlag der Musik erforschen und interaktiv zugänglich machen“	



Innovationslabore

Während der Projektzeit entstanden die beiden Innovationslabore *machbar* an der OTH Amberg-Weiden und *FIT-Lab* an der OTH Regensburg. Diese Labore bieten einen kreativen Arbeitsraum, in dem Interessierte aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam an innovativen Ideen arbeiten können. Sie sind technisch auf dem neuesten Stand und ihre Einrichtung wirkt inspirierend, so dass erste Einfälle sofort umgesetzt werden können. (Bild: *FIT-Lab* = fächerübergreifendes Innovations- und Transferlabor)





TRIOKON

Bei der Ausrichtung der Transferkonferenz TRIOKON wechselten sich die Verbundhochschulen ab. Die erste TRIOKON konnte 2019 in Präsenz an der OTH Regensburg (Bild) stattfinden. In den Jahren 2020 und 2021 wurde sie pandemiebedingt virtuell von der Hochschule Landshut und in hybrider Form von der OTH Amberg-Weiden durchgeführt. Erst 2022 war eine Präsenzkonferenz an der Universität Passau wieder möglich.

VERANSTALTUNGS- FORMATE

Austausch, der Wissen schafft

Um Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in einen stärkeren Austausch zu bringen, wurden eine Reihe von Netzwerkveranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und oft in Zusammenarbeit mit den TRIO-Partnern durchgeführt. Es fanden sowohl kleinere Diskussionsrunden, Workshops und Seminare als auch größere Tagungen statt.

Veranstaltungsformate waren:

- Seit 2019 die jährliche Transferkonferenz „TRIOKON. Wissenschaft – Wirtschaft– Gesellschaft in Ostbayern“
- „Digital Tag“ 2019, 2021 und 2022
- Reihe „Digitale Transformation“
- Reihe „Megatrends und ihre Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft“
- „Treffpunkt Hochschule“ in Kooperation mit der IHK Regensburg für Oberpfalz/ Kelheim
- „Ostbayerisches Kommunalforum Digitalisierung“
- Themenwoche „Robotik“ in Kooperation mit den BayernLabs

Teilnehmer:innen-Feedback:

„Abwechslungsreiches und umfangreiches Programm; gute Referenten.“ (TRIOKON 2019)

„Die Zusammenstellung („Mischung“) des Programms war attraktiv; die Qualität der Vorträge sehr hochwertig. Schön, dass die Zusammenarbeit zwischen den ostbayerischen Hochschulen so gut klappt. Das hat eine tolle Außenwirkung.“ (TRIOKON 2020)

„Gut gefallen haben mir die Struktur, die trotz der Vielfalt völlig reibungslose Technik, die Moderation durch den Tag mit einer wunderbaren Herzlichkeit, der Mix aus Panel mit eher theoretischen Ansätzen und den Impulsen aus der tatsächlichen Praxis, die erfrischenden Workshops ...“ (Digital Tag 2021)

„Vielen Dank an das TRIO-Team für die gute Organisation der Veranstaltung. Die Inhalte waren sehr gut gewählt und mit Information geladen. Da war es schon anstrengend, drei Stunden online zu folgen, aber viele haben das in Kauf genommen, das Thema usw. war gut gewählt.“ (Megatrends 5G im Mittelstand 2022)

Der Digital Tag 2022 fand zur Freude aller wieder in Präsenz statt.
© TH Deggendorf



		VERANSTALTUNGEN
ZAHLEN UND FAKTEN	FACH- UND NETZWERK- VERANSTALTUNGEN INSGESAMT	36
	<i>davon:</i>	
	Dialog- und Austauschformate	28
	Veranstaltungen von INDIGO und TRIO im KI Campus Ostbayern	4
	Transferkonferenz TRIOKON <i>Themen:</i> Kooperation (2019) Nachhaltigkeit (2020) Zukunft Ostbayern (2021) Progressive Provinz (2022)	4
ANZAHL TEILNEHMER:INNEN	>2000	
ANZAHL REFERENT:INNEN	301	

TRANSFERMAGAZINE

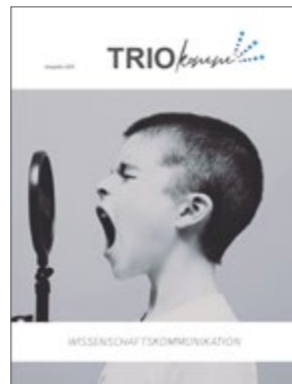
Die Potenziale von Wissenschaft sichtbar machen

TRIO hat regelmäßig ein Transfermagazin mit dem Titel „TRIOLOG. Wissenschaft – Wirtschaft – Gesellschaft in Ostbayern“ herausgegeben. Zweimal pro Jahr stellte es innovative Technologien und erfolgreiche Kooperationsprojekte aus der Region Ostbayern öffentlichkeitswirksam vor. Das Magazin hat Forschungsthemen vor allem für Entscheidungsträgerinnen und -träger in Unternehmen verständlich und anschaulich aufbereitet und gezeigt, wie intensiv und vielfältig Forschende und Unternehmerinnen und Unternehmer zusammenarbeiten. Der Wissenstransfer sollte unterstützt und aktiv mitgestaltet und der Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gestärkt werden.

Die TRIOKOMM widmete sich der Wissenschaftskommunikation. Sie sollte sowohl den Kommunikationsabteilungen der Hochschulen als auch den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Anregungen, Beispiele und Checklisten rund um das Thema Kommunikation an die Öffentlichkeit an die Hand geben. Beide Magazine wurden sowohl als Printversion als auch in digitaler Form publiziert.



Die siebte Ausgabe der TRIOLOG erschien im Juni 2022.
© Veronika Barnerßoi



ZAHLEN UND FAKTEN		TRANSFERMAGAZINE
AUSGABEN TRIOLOG		8
Ausgabe 1/2019		Kooperation
Ausgabe 2/2019		Künstliche Intelligenz
Ausgabe 3/2020		Nachhaltigkeit
Ausgabe 4/2020		Krise und Chance
Ausgabe 5/2021		Mobilität
Ausgabe 6/2021		Mut
Ausgabe 7/2022		Gesundheit/Medizin
Ausgabe 8/2022		Progressive Provinz
Seiten*		540
Auflage*		28.650
postalischer Versand*		5.600
digitaler Versand*		4.400
AUSGABEN TRIOKOMM		3

* die Zahlen für #8 sind prognostiziert

WISSENSCHAFTSBANK

Für einen lebendigen Austausch auf Augenhöhe

Die Science Bench ist ein einfaches, aber sehr charmantes Kommunikationsformat. Der Vorteil ist die persönliche Nähe, die durch solche Gespräche zwischen interessierten Passantinnen und Passanten und Forschenden geschaffen wird. Zwar erreicht man nur eine überschaubare Gruppe von Personen, dafür ist der Kontakt sehr direkt. Wichtig: Die Science Bench Themen müssen nahe an der Lebenswirklichkeit der Menschen sein. So wie im Juli 2021 bei der ersten gemeinsamen TRIO Science Bench in Amberg, Deggendorf, Pfarrkirchen, Landshut, Passau und Regensburg. Da ging es um das Thema Energiewende. Oder im Juli 2022, als sie unter der Überschrift „Progressive Provinz“ stand und Themen wie Infrastruktur, Innovation, Digitalisierung, Mobilität und Gesundheit unter regionalen Gesichtspunkten diskutiert wurden. Die Plätze auf den Bänken waren in beiden Jahren gut genutzt und auch die teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hatten viel Freude beim entspannten Dialog mit den Menschen. Sehr gut war auch die mediale Sichtbarkeit. Sie reichte von lokalen bis zu überregionalen Medien wie zum Beispiel dem Morgenmagazin von ARD und ZDF.

Die Idee der Science Bench stammt von Prof. Katja Becker, der Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ziel ist nicht nur, Bürgerinnen und Bürger über aktuelle Forschung an den jeweiligen Hochschulen zu informieren. Es geht auch darum zu verstehen, was die Menschen bewegt, welche Erwartungen sie an die Forschung haben und welche Hoffnungen damit verbunden sind. Durch die nette Gesprächssituation werden Berührungspunkte und mögliche Vorurteile genommen.

Berichte über die Science Bench Aktion



... MEHR ZAHLEN FAKTEN ÜBER TRIO

Rahmendaten

15 Mio. €
BUDGET

5 Jahre
DAUER

Wirkungskreis

5 BETEILIGTE PARTNER

6 BETEILIGTE HOCHSCHULEN

1.116 ANZAHL PROFESSOR:INNEN

58.900 ANZAHL STUDIERENDE

422 ANZAHL STUDIENGÄNGE

20.000 QM OSTBAYERN

2 REGIERUNGS-BEZIRKE

Abstimmungen

32 ANZAHL STEUERKREIS-SITZUNGEN

6 SITZUNGEN PARTNERBEIRAT

9 SITZUNGEN DIREKTORIUM

5 RINGBILDUNGEN

9 GESAMTEAMTREFFEN

Sichtbarkeit TRIO

54 PRESSE-MITTEILUNGEN

6 STÄDTE

16 TERMINE

17 GESPRÄCHS-PARTNER:INNEN AUS DEN HOCHSCHULEN

752 ABONNENT:INNEN PRINT

944 ABONNENT:INNEN DIGITAL

18 NEWSLETTER

114 ORGANISIERTE VERANSTALTUNGEN

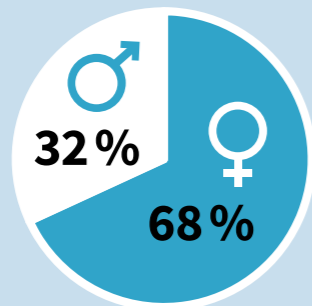
78 TWEETS

82 FOLLOWER (Ende August 2022)

Das TRIO Team

10 BABYS VON MITARBEITENDEN

6 HOCHZEITEN



MITARBEITENDE IM VERLAUF DES PROJEKTES

18 VV1

16 VV2

27 VV3

20 VV4

14 VV5

4 WISSENSCHAFT-LICHE LEITUNG

4 VERBUND-KOORDINATION

Kreativräume



3 INNOVATIONSLABORE

FORSCHUNGSVIDEOS

Transfer in bewegten Bildern

Wer oder was ist TRIO? Darauf antworten der Geschäftsführer der IHK Regensburg Dr. Helmes, Landrätin Tanja Schweiger sowie Unternehmensvertreter:innen und Hochschulangehörige. Sie erklären aus ihrer Sicht, warum es den Verbund der ostbayerischen Hochschulen gibt, wie die Innovationskraft der Region stärkt und ihre Transfermöglichkeiten erweitert: [Das ist TRIO](#)

Wie können Wissenschaft und Wirtschaft zusammenarbeiten? Dieser Frage ging eine TRIO-[Videoreihe](#) nach, die exemplarisch spannende Kooperations- und Transferprojekte zwischen den Verbundhochschulen und Unternehmen vorstellt.

DIGIONAL: Innovationen für die erfolgreiche Digitalisierung im regionalen Handel mit der Universität Passau

Im ersten Video erklären Forschende und Beteiligte das Projekt DIGIONAL, in dem mehrere Lehrstühle und Institute der Universität Passau, Vertreter:innen des regionalen Handels aus Passau und Umgebung sowie Organisationen wie der Verein City Marketing Passau zusammenarbeiten. Ziel von DIGIONAL ist es, KMUs bei der Digitalisierung zu unterstützen.

KI-ASIC: KI-Methoden in der Sensorik beim autonomen Fahren

Im Projekt KI-ASIC forschen Wissenschaftler:innen und Wissenschaftler der OTH Amberg-Weiden, der Technischen Universität München und der Technischen Universität Dresden in Kooperation mit Hightech-Unternehmen an neuartigen sogenannten neuromorphen Prozessoren, die es erlauben, KI-Methoden speziell für Mustererkennung und -analyse beim autonomen Fahren einzusetzen.

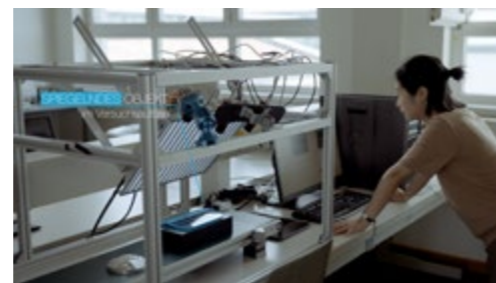
DigitalEconomics: Digitale Arbeitsgestaltung und Ergonomiebewertung für die Anwendung industrieller Exoskelette

Forschende der OTH Regensburg untersuchen gemeinsam mit Praxispartnern das Tragen von Exoskeletten in industriellen Anwendungen mit Hilfe von markerloser Bewegungserfassung und 3D-Menschmodellen.



FlyFlect3D: Die Vermessung spiegelnder Oberflächen

Im Forschungsprojekt FlyFlect3D haben sich die Hochschule Landshut, die Universität Passau und das Ortenburger Hightech-Unternehmen Micro-Epsilon Messtechnik GmbH & Co. KG der Herausforderung gestellt, mobile spiegelnde Oberflächen zu vermessen. Das zweite Video macht sichtbar, wie aus einer Idee ein Versuchsaufbau und schließlich ein Demonstrator entstanden ist, der als Ausgangspunkt für die industrielle Umsetzung dient.



nOfi: Nachhaltige Oberflächenfunktionalisierung nach dem Vorbild der Natur

An der TH Deggendorf forschen Wissenschaftler:innen und Wissenschaftler im Projekt nOfi (Nachhaltige Oberflächenfunktionalisierung nach dem Vorbild der Natur) gemeinsam mit der PARAT GmbH + Co. KG an einem dauerhaft selbst reinigenden Oberflächenmaterial und haben sich dafür als natürliches Vorbild den bekannten Lotus-Effekt zu Nutze gemacht.



NACHGEFORSCHT

So unterhaltsam kann Wissenschaft sein



Warum sollte ich mein Handy nicht in der Sonne liegen lassen? Was sind Exoskelette? Wie verändert Instagram unsere Schönheitsideale? Und wer forscht eigentlich in Ostbayern zu all diesen Themen? Diesen und vielen weiteren Fragen ging der Science-Podcast *nachgeforscht* von TRIO auf den Grund. Die Moderatorinnen Veronika Barnerßoi (Hochschule Landshut) und Barbara Weinert (Universität Passau) berichteten einmal im Monat über spannende Forschungsthemen aus den TRIO-Hochschulen, sprachen mit Wissenschaftler:innen und Wissenschaftlern aus Niederbayern und der Oberpfalz und wollten wissen: Was treibt diese Menschen an und was sind ihre Visionen?

Zuhörer:innen und Zuhörer konnten erfahren, wie Forschende die Energiewende in der Donauregion voranbringen möchten oder wie sie mithilfe von Künstlicher Intelligenz beleidigende Sprache im Netz erkennen wollen. In der Interview-Rubrik „Auf einer Wellenlänge mit ...“ sprachen Wissenschaftler:innen und Wissenschaftler über ihre Leidenschaft für die Forschung, erzählten Anekdoten aus ihrem Alltag oder berichteten Interessantes aus ihrem Forschungsgebiet. Darüber hinaus stellten die Moderatorinnen jeweils eine konkrete Frage an die Wissenschaft, die dann von einer Forscherin oder einem Forscher aus den TRIO-Hochschulen beantwortet wurde.

„Uns war es wichtig zu zeigen, was sich an den ostbayerischen Hochschulen alles im Bereich Forschung tut, nämlich eine ganze Menge“, so die Moderatorinnen. Zum anderen wollten sie mit den Wissenschaftler:innen und Wissenschaftlern abseits von Laboren und Hörsälen sprechen und die Menschen hinter den Forschungsprojekten kennenlernen. „Dabei taten sich oft sehr interessante oder amüsante Geschichten auf.“

Die Folgen des Podcast sind auf der TRIO-[Webseite](#) sowie über die gängigen Audio-Streaming-Dienste zu finden.



Barbara Weinert und Veronika Barnerßoi (v.li.) sind die Macherinnen von *nachgeforscht* und geben dem Podcast ihre Stimmen. © Benedikt Kuhn

Hörer:innen-Feedback:

„Die Podcastfolgen sind super! Ganz toll gemacht!“ (Hörer:in)
 „Es ist sehr kurzweilig, informativ und professionell.“ (Hörer:in)
 „Habe mich sehr gut unterhalten gefühlt.“ (Hörer:in)
 „Sehr kurzweilig und interessant.“ (Hörer)

Twitter-Account

Der Podcast wurde auf Twitter medial begleitet. Unter @nachgeforscht wurde auf unterhaltsame Art und Weise auf Forschungsthemen, Kooperationsprojekte und Veranstaltungen aufmerksam gemacht, wurden Einblicke in das Projekt ermöglicht und wurde Hörer:innen und Hörern eine Feedbackmöglichkeit gegeben.

Über @nachgeforscht auf Twitter berichtet das Team über Neuigkeiten aus dem Podcast sowie dem gesamten Projekt.



VV5

Im Dialog mit der Hochschulverwaltung

Wie profitieren Unternehmen von einheitlichen Verfahren?

Das wichtigste Ziel und gleichzeitig die größte Herausforderung dieses Projektteams in TRIO war es, die Grundlagen für eine bessere Zusammenarbeit im Hochschulverbund selbst sowie für neue Kooperationen zwischen Hochschulen und Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen. Zu diesen Grundlagen gehört insbesondere eine einheitliche und transparente Basis für die Kommunikation zwischen den Transferpartnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Hierzu wurden Informationsmaterialien zu den verschiedenen Kooperationsformen erstellt. Die Transferangebote der Verbundhochschulen wurden außerdem in einem gemeinsamen Portfolio abgebildet.

Genauso wichtig war die Erarbeitung möglichst einheitlicher Rahmenbedingungen an allen Hochschulen. Hierzu wurden zunächst Dokumente und Prozesse der einzelnen TRIO-Hochschulen verglichen und weiterentwickelt, um anschließend standardisierte Dokumente und Prozesse für alle Hochschulen zur Verfügung zu stellen. Der Vorteil liegt darin, dass nicht jedes Mal aufs Neue mit Transferpartnern Rahmenbedingungen diskutiert und Abstimmungsprobleme gelöst werden müssen. So gehörte es zu den Aufgaben des Teams, juristisch abgesicherte und mit allen beteiligten Hochschulen abgestimmte Verfahren zu erarbeiten – von der Kontaktaufnahme bis zur Vertragsschließung. Über die gemeinsame Analyse bestehender Strukturen, Dokumente und Best-Practice-Beispiele konnten Potenziale und Verbesserungsmöglichkeiten identifiziert und somit die Zusammenarbeit im Hochschulverbund gestärkt werden.



Intensiver Austausch über Rahmenbedingungen in den einzelnen Hochschulen stand im Fokus des Teamtreffens im Juli 2019. © Verena Brandl

Auftragsforschung
Im Rahmen einer Auftragsforschung erteilt ein Unternehmen einer Hochschule einen Forschungs- oder Entwicklungsauftrag. Das Unternehmen bestimmt den konkreten Leistungsumfang und trägt die Kosten. Regelungen zu wissenschaftlichen und kommerziellen Nutzungs- und Verwertungsrechten werden individuell getroffen.
Das Unternehmen profitiert von der wissenschaftlichen Qualifikation und der Infrastruktur der Hochschule (bspw. ihren gut ausgestatteten Laboren).

BEISPIEL
Bsp. 1: Ein mittelständischer Automobilzulieferer will eine neue Batteriehalterung für Hybridfahrzeuge auf den Markt bringen. Er beauftragt die Hochschule damit, einen Weg zu finden, wie gegossene Elemente effektiv und sicher mit im 3D-Druck hergestellten Elementen verbunden werden können.
Bsp. 2: Ein Unternehmen möchte herausfinden, wie man den aerodynamischen Widerstand von Skistöcken verbessern könnte.

RAHMENBEDINGUNGEN

🕒	je nach Projektumfang; ca. 3 Monate bis 3 Jahre
💰	je nach Projektumfang; ca. 1.000 bis 150.000 Euro; umsatzsteuerpflichtig; marktkonforme Preise; finanzielle Unterstützung für kleine Unternehmen durch Förderprogramme möglich (z.B. Innovationsgutschein Bayern)
⚖️	Inhalt und Umfang der Auftragsforschung werden vertraglich geregelt; kommerzielle Nutzungs- und Verwertungsrechte können ausschließlich oder zumindest zum Teil dem Auftraggeber vorbehalten werden; Geheimhaltung ist möglich; Veröffentlichungen sowie Nutzungs- und Verwertungsrechte zu wissenschaftlichen Forschungszwecken durch die Hochschule erfolgen in Abstimmung mit dem Auftraggeber
👤	je nach Projekt; geringer Personaleinsatz; Abstimmungsbedarf bzgl. Zielen/Beschreibung des Forschungsauftrages; Vertragsverhandlungen
👍	individuelle bedarfsgerechte Forschung für die Praxis; Nutzungsrechte

Version 3

- 22 rechtliche Dokumente**
- 3 Musterprozesse**
- 9 kalkulatorische Musterdokumente**
- 2 Informationspräsentationen**
- 5 Infolyer für Unternehmen**
- 3 Infodokumente für Forschende**

Die Rahmendaten der fünf häufigsten Kooperationsformen wurden aufbereitet und den Hochschulen als Infolyer für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

EINHEITLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Basis für einen gelingenden Transfer

Maßnahmen der Arbeit im Verbundvorhaben 5 waren die Entwicklung gemeinsamer rechtlicher und kalkulatorischer Musterdokumente, die Erhebung und Darstellung der Kooperationsformate mit externen Partnern und die Entwicklung entsprechender Informationsmaterialien sowie der Vergleich und die Analyse der (IT-)Prozesse und Tools in der Verwaltung und Abwicklung von Forschungsprojekten.

Erarbeitete Dokumente insgesamt: 44 Informationsmaterialien zu Kooperationsprojekten: 10

- Informationspräsentationen für Wissenschaftler:innen (Veranstaltungsreihe)
- Flyer für Mitarbeiter:innen und Unternehmen (Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Hochschulen)
- Dokumente zur Unterstützung der Forschungsförderungsabteilungen (Flyer, Merkblatt Drittmittelrichtlinie, Fördermittellandkarte)

Kalkulatorische Musterdokumente: 9

- Merkblätter zur Trennungsrechnung und Abgrenzung wirtschaftlicher und nicht-wirtschaftlicher Tätigkeiten
- Muster für Bewirtschaftsrichtlinie
- Musterdokumente für wirtschaftliche Projekte (Angebot, Lieferschein, Auftragsbestätigung, Rechnung, Stundenzettel sowie ein Vergleichsdocument der Vorgehensweise der Verbundhochschulen in der Kalkulation wirtschaftlicher Projekte)

Musterprozesse: 3

- für wirtschaftliche Projekte (Auftragsforschung & Dienstleistung)
- für öffentlich geförderte Projekte
- für externe Abschlussarbeiten

Rechtliche Musterdokumente: 22

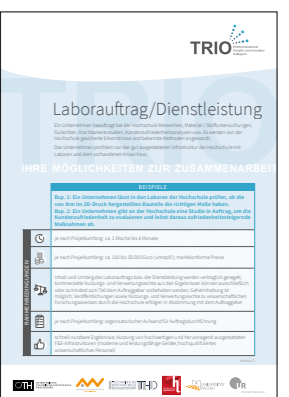
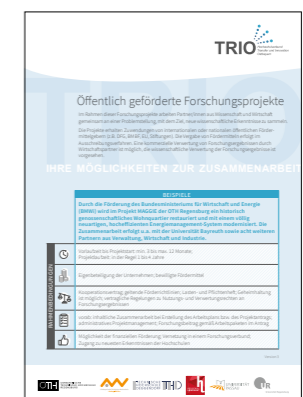
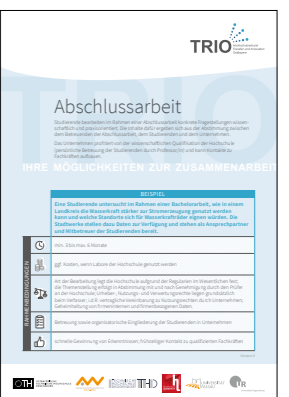
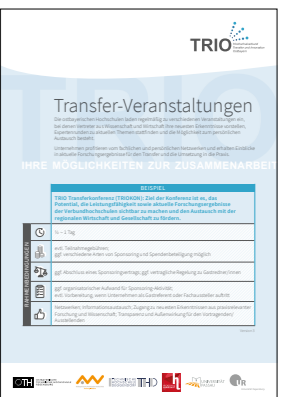
- für wirtschaftliche Projekte
- für öffentlich geförderte Projekte
- für externe Abschlussarbeiten
- IP-Strategie

Teilnahme und Mitarbeit in folgenden institutionalisierten Austauschringen :

- Kanzlerrunde
- Juristenring
- Forschungsförderungsring
- Transferstellenring

Highlights

- Initiierung des Juristenrings und regelmäßige Teilnahme an seinen Austauschtreffen
- Einheitliche und übersichtliche Informationsmaterialien zu den Kooperationsformaten zur internen Verwendung und Herausgabe an Unternehmen
- Überwindung interner Schwierigkeiten, Abbau von Hürden, Schaffung einer Vertrauensbasis für die Zusammenarbeit und Bewusstseinsbildung für Problemstellungen



ALLE IN EINEM BOOT



Vertreter von TRIO und den assoziierten Partnern bei der konstituierenden Sitzung des Partnerbeirates im Mai 2019. Von links oben nach rechts: Dr. Günther Hribek, Universität Passau; Christian Huth, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung; Martin Frank und Daniel Rother, beide IHK Niederbayern; Prof. Dr. Thomas Spittler, TH Deggendorf; Prof. Dr. Thomas Falter, OTH Regensburg; Prof. Dr. Burkhard Freitag, Universität Passau; Boris Goldberg, OTH Regensburg; Hermann Brandl, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft; Dr. Jürgen Helmes, IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim; Hans Schmidt, HWK Niederbayern-Oberpfalz. © Regina Bäumler

Im Hochschulverbund TRIO haben die ostbayerischen Hochschulen mit assoziierten Partnern zusammengearbeitet. Dazu gehörten die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim, die IHK für Niederbayern in Passau und die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz (HWK). Durch ihre Schnittstellenfunktion unterstützten sie den Kontakt zu den Zielgruppen des Verbundes und agierten als Multiplikatoren im Wissens- und Technologietransfer. Dr. Jürgen Helmes (IHK Regensburg), Martin Frank (IHK Passau) und Hans Schmidt (HWK) im Gespräch.

Welche Bedeutung haben die Hochschulen für den Wirtschaftsstandort Ostbayern?

Schmidt Sowohl die Hochschulen für angewandte Wissenschaften als auch die beiden Universitäten in unserer Region haben eine sehr große Bedeutung für das ostbayerische Handwerk. Deshalb stehen wir für eine Philosophie der intensiven Zusammenarbeit mit den Hochschulen auf Augenhöhe, die sich im Projekt TRIO gezeigt hat, aber zum Beispiel auch in der Mitwirkung in Hochschulräten, Kuratorien usw. Wir wollen die Hemmschwelle, die ein kleiner oder mittelständischer Handwerksbetrieb vielleicht noch gegenüber einer Hochschule hat, wenn es darum geht, sich akademische Unterstützung zu holen, aufbrechen. Gleichzeitig wollen wir den Hochschulen ermöglichen, nicht nur Feedback aus der Industrie, sondern eben auch aus unseren innovativen Handwerksbetrieben zu bekommen.

Helmes Die Hochschulen sind nicht nur wichtige Bildungsstätten im Hinblick auf hochqualifizierte Fachkräfte. Sie sind vor allem auch Ideenfabrik und Motor für Forschung und Innovationen. Gemeinsam bringen Unternehmen und Hochschulen diese Innovationen auf die Straße und sichern damit die Wettbewerbsfähigkeit und Problemlösungskompetenz in unserer Region. Genau diese Eigenschaften brauchen wir, um die großen Herausforderungen der Zukunft wie die „grüne“ und digitale Transformation oder den demographischen Wandel meistern und die damit verbundenen Chancen nutzen zu können.

Frank In den letzten Jahrzehnten konnte unser regionaler Wirtschaftsraum eine Dynamik entfalten, die es ohne die Hochschuleinrichtungen so nicht gegeben hätte. Auch um die aktuellen Herausforderungen zu meistern, brauchen wir die Hochschulen unserer Region. Der Wettbewerb, in dem unsere Unternehmen stehen, und die hohen internationalen Verflechtungen wären zum Beispiel ohne die akademischen Kenntnisse so gar nicht zu bewältigen.

Das Projekt TRIO bewegt sich auf die Zielgerade zu. Wie blicken Sie auf die gemeinsamen Jahre der Zusammenarbeit?

Helmes Unsere IHK und die Hochschulen arbeiten schon sehr lange Zeit intensiv in vielen Bereichen zusammen. Deshalb war von Anfang an klar, dass wir auch das Projekt TRIO unterstützen. Gemeinsames Ziel war und ist es, den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft weiter zu intensivieren und durch die Kooperation im Verbund zusätzliche Synergien zu nutzen. Ich denke, hier konnten weitere Erfolge erzielt werden. Wir bedauern, dass das Projekt in dieser Form nicht weitergeführt werden kann. Die gute Zusammenarbeit mit den Hochschulen in der Region wird aber natürlich bestehen bleiben.

Martin Frank. © IHK Niederbayern



Frank Auch ich kann sagen, dass TRIO ein weiterer Mosaikstein im Rahmen unserer Kooperationen war, die wir schon seit Längerem pflegen. Es war toll zu sehen, dass die Hochschulen mit diesem Projekt nun auch über die Regierungsbezirksgrenzen hinweg nach den besten Ansätzen gesucht haben, wie man optimal zusammenarbeiten kann, und versucht haben, dauerhafte Netzwerkstrukturen zu implementieren. Es hat meiner Ansicht nach fulminant begonnen, aber Corona hat uns vor eine harte Prüfung gestellt. Persönliche Gespräche, über die man gegenseitiges Vertrauen aufbauen kann, oder Veranstaltungen vor Ort waren in der Pandemie natürlich extrem schwierig. Wir bauen das wirklich nachhaltig.

Schmidt Dennoch würde ich sagen, dass es uns durch eine Reihe von Veranstaltungen und Gesprächen – selbst wenn sie auch im Digitalen stattgefunden haben – gelungen ist, gegenseitiges Verständnis füreinander zu wecken. Ich bin davon überzeugt, dass TRIO in viele Richtungen etwas gebracht hat – schon allein dadurch, dass man die Netzwerke gestärkt hat, auch innerhalb der Hochschulen. Zu meiner Zeit bei Siemens galt der Satz: „Wenn Siemens wüsste, was Siemens alles weiß.“ Das gleiche kann man vielleicht auch auf die Hochschulen unserer Region übertragen.



Hans Schmidt. © Graggo

Welche Zutaten braucht es für eine gelingende Kooperation?

Schmidt Was man auf jeden Fall braucht, sind Offenheit, gegenseitige Wertschätzung, Neugier und natürlich den Willen und die Bereitschaft, etwas zu verändern und nach vorn zu denken. Das braucht man von beiden Seiten. Zusammenarbeit hat letztendlich immer mit Menschen zu tun.

Helmes Gemeinsame Ziele, Vertrauen und engagierte, kluge Köpfe. Wenn dann noch Finanzmittel für die Umsetzung von Ideen zur Verfügung stehen, hat man eine sehr gute Ausgangsbasis.

Frank Man muss mit großem Verständnis für Sichtweisen, die mein Gegenüber mitbringt, in Gespräche gehen. Man muss schlicht und einfach den Willen und die Bereitschaft mitbringen, jemand anderen mit seiner Art, Dinge anzugehen und seiner Art der Analyse einfach mal wirken zu lassen, aufzunehmen und zu akzeptieren. Ich glaube, dieses gegenseitige Verständnis der unterschiedlichen Sichtweisen – z.B. Wissenschaft und Praxis – ist ein entscheidendes Kriterium.

Gibt es Themen, bei denen man mit und durch TRIO tatsächlich weitergekommen ist?

Helmes Durch das Projekt standen mehr Ressourcen im Bereich Wissens- und Technologietransfer zur Verfügung. Daher war es möglich, die ausgezeichnete Kompetenz der ostbayerischen Hochschulen in den unterschiedlichsten Themenfeldern in der Breite verstärkt sichtbar zu machen. Darüber hinaus wurden Kräfte beim Wissens- und Technologietransfer gebündelt. Dadurch konnten zusätzliche Kontakte zwischen Unternehmen und Hochschulen geknüpft, neue Ideen generiert und über die Zusammenarbeit Lösungen in konkreten Anwendungsfällen geschaffen werden.

Frank Für uns war es sehr erfreulich, dass die Hochschulen nach außen hin für jeden wahrnehmbar und sichtbar begonnen haben, mehr und lauter zu artikulieren, dass alle in einem Boot sitzen und man zusammenarbeiten muss und will. So konnte die Vernetzung meiner Ansicht nach verbessert werden. Die Kooperationsanbahnungen mit der Idee von einer Anlaufstelle sind ein absolut wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Daran sollte man in Folgeprojekten oder im Alltag an den Hochschulen weiterarbeiten. Das war ein sehr guter Aufschlag und wir müssen schauen, dass es jetzt nicht steckenbleibt.



Dr. Jürgen Helmes. © Julia Knorr

Schmidt Wie bereits angesprochen: Dass gegenseitiges Verständnis geweckt wurde, ist auf alle Fälle ein Verdienst von TRIO. Positiv waren die persönlichen Besuche der Hochschulen bei kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft von den Hochschulen der Region?

Helmes Dass sie weiterhin offen für die Zusammenarbeit mit den Unternehmen in unserem Wirtschaftsraum sind und gemeinsam mit uns sowie anderen Partnern den Wissens- und Technologietransfer voranbringen. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit unserer Region.

Frank Weitermachen! Bloß nicht stehenbleiben! Wir müssen den Wissenstransfer ausbauen. Wir brauchen noch intensivere Kontakte und wir müssen alle dafür sorgen, dass wir Rahmenbedingungen bekommen, in denen Wirtschaft und Wissenschaft so frei wie nur irgend möglich arbeiten können. Kooperationsprojekte leben, wo immer es geht. Jetzt nicht nachlassen, sondern erst recht Gas geben.

Schmidt Eine weiterhin so wertschätzende und offene Zusammenarbeit zum Wohle unserer ostbayerischen Wirtschaft und unseres ostbayerischen Handwerks. Die gewonnenen Erkenntnisse aus TRIO sollten weitergeführt und verstärkt werden, dazu gehören aus meiner Sicht auch digitale Veranstaltungsformate. ●

Das Interview führte Barbara Weinert

AUSBLICK

Am 8. Juli 2022 unterzeichneten die Präsidenten der ostbayerischen Hochschulen und Universitäten den Rahmenvertrag zur Fortführung ihrer Zusammenarbeit im Netzwerk INDIGO. Damit wird die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im ostbayerischen Hochschulverbund zwischen der OTH Amberg-Weiden, der TH Deggendorf, der Hochschule Landshut, den Universitäten Passau und Regensburg sowie der OTH Regensburg fortgesetzt. Ein Schwerpunkt der gemeinsamen Kooperation liegt im Bereich Künstliche Intelligenz und wird im KI Campus Ostbayern (KICO) vorangetrieben, um die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern. Neben bereits bestehenden Forschungsk Kooperationen des Netzwerks INDIGO sollen künftig auch gemeinsame Aktivitäten im Bereich Wissens- und Technologietransfer von INDIGO koordiniert werden. So können viele der in TRIO erarbeiteten Ergebnisse und neu entstandenen Kontakte und Netzwerke direkt fortgeführt werden. Viele Ergebnisse des TRIO-Projektes sind bereits in die Arbeit der Verbundhochschulen eingeflossen. Zudem hat sich das Direktorium für die Fortführung der Transferkonferenz TRIOKON ausgesprochen.

Das TRIO-Gesamtteam beim gemeinsamen Arbeitstreffen im Juni 2022.
© Teodora Yordanova



DANK AN ALLE MITWIRKENDEN IN DEN HOCHSCHULEN

Christine Ackstaller
Karina Amann
Birgit Augustin
Veronika Barnerßoi
Regina Bäumlner
Iris Berndl
Marc Bicker
Anne-Kathrin Böhm
Victoria Böhm
Patricia Böhm
Verena Brandl
Stefanie Brenning
Christian Broser
Clemens Bulitta
Ahmed Chebaane
Beate Cipra
Margret Czauderna
Susanne Deisböck
Michael Deller
Andrea Diepold
Achim Dilling
Claudia Doering
Christina Dorsch
Marina Dötterl
Martina Dräxlmeier
Caroline Eberl
Peter Endres
Michael Ertl
Thomas Falter
Diana Feuerer
Ursula Fischer
Karen Fisher
Burkhard Freitag
Albrecht Friess

Veronika Gebhard
Nora Li Gebhardt
Martina Geier
Antonella Giannitelli
Boris Goldberg
Elisabeth Goos
Alfred Götz
Gisela Granitzer
Kerstin Gruber
Andreas Grzembera
Michael Gubitza
Jutta Gügel
Asma Guibene
Kerstin Haas
Lukas Haselberger
Isabella Hastreiter
Anna Hautmann
Markus Heckner
Michael Hitzek
Günther Hribek
Nicola Jacobi
Alexandra Jähn
Birgit Jeremias
Katriona Jordan
Katriona Juds
Erdi Kan
Abdelmajid Khelil
Esther Kinatender
Thomas Kolbinger
Elisabeth Kramer
Jörg Kunz
Deniz Kurtz
Simone Lindlbauer
Christina Ludwig

Miriam Maier
Stefanie Maier
Hedwig Maurer
Thomas Metten
Alexandra Mischke
Roland Molitor
Pritiben Paadhiyar
Ursula Pähler
Günther Pernul
Sabine Polacek
Christian Preis
Claudia Puck
Benedict Putz
Kreshnik Ramadani
Maria Rammelmeier
Christine Raps
Petra Redel
Sabrina Reisinger
Christine Resch
Johann Rist
Gülray Sahil
Ute Salzer
Tomas Sauer
Thomas Schermann
Marc Schmailzl
Herrad Schmidt
Markus Schmidtner
Matthias Schneider
Harald Schnell
Christine Schnellhammer
Matthias Schöberl
Christian Schopf
Julia Schröder
Karina Schuller

Anja Schuster
Sandra Schwarz
Christian Seel
Kristin Seffer
Stephanie Sigl
Theresa Sittl
Anna Sperrhake
Utto Spielbauer
Thomas Spittler
Oliver Steffens
Stefanie Steinhauser
Lisa Strigl
Kerstin Theiss
Katharina Theobaldy
Michael Tschapka
Verona Vandieken
Ludwig von Stern
Tanja Wagensohn
Hilde Wagner
Shengjuan Wang
Anja Weber
Jonas Weber
Wolfgang Weber
Kathrin Weindl
Barbara Weinert
Sabine Wiendl
Sonja Wiesel
Veronika Wiesmet
Maria Wilhelm
Nicole Wilhelm
Christian Wolff
Stefanie Wöfl
Nicola Ziel

**Innovative
Hochschule**



EINE GEMEINSAME INITIATIVE VON

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz
GWK

www.transfer-und-innovation-ostbayern.de

© Sergey – stock.adobe.com